

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 11 | 1. November 2013 | 5. Jahrgang



Foto: Thomas Hampel

Märchenhafte Strandlage

Die Grundstücke am Strandkai sind vergeben

► Es war einmal ein König, der hatte ein Stück Land zu vergeben und so ließ er die fähigsten Ritter seines Landes anreisen, damit sie in einem Turnier beweisen konnten wer der Würdigste unter seinen Untertanen wäre. In einem monatelangen Kampf überboten sie sich in Kunststücken bis zuletzt der König der Darbietungen müde wurde und das Land in drei Grundstücke teilte und sie den drei führenden Kombattanden anhand gab. So oder so ähnlich werden zukünftig Geschichten im Königreich HafenCity anfangen, denn man mag es kaum glauben: Nach dem Hamburg Dungeon, Harrys Hafenbasar und der großen Flut soll tatsächlich am Strandkai eine Dauerausstellung „Märchenwelten – Das Vermächtnis der Brüder Grimm“ auf 4.000 Quadratmetern inklusive Gastronomie und themenorientierten Verkaufsflächen entstehen. Laut einer Meldung des Hamburger Abendblatts sind im September 2013 die drei Grundstücke an der exponiertesten Lage an Investoren vergeben worden.

► FORTSETZUNG AUF SEITE 5

Neue Mietangebote

Immobilien


MESSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Am Kaiserkaai 26

Sonnige Zeiten für
Ihr neues Zuhause!

www.engelvoelkers.com/alsterelbe


ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0



Genuss *Atmosphäre* in freundlicher



**Ihr MAREDO
Steak-Restaurant**
Am Sandtorpark 4
(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28
Täglich durchgehend geöffnet!
www.maredo.de

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgesichte

GUTSCHEIN Einfach vor Bestellung abgeben.

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie 10 % Rabatt auf die Gesamtrechnung. Dieser Rabatt gilt für den Inhaber und seine Begleitpersonen und ist nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen/Rabattaktionen.

Nur einzulösen in Ihrem MAREDO Steak-Restaurant am Sandtorpark 4.
Gültig bis 31.12.2013.



Besuchen Sie uns auch auf facebook:
<https://www.facebook.com/MaredoSteakhaus>



Nur für 500 Neumitglieder:
**BIS JAHRESENDE
GRATIS
TRAINIEREN**

ZUPACKEN!

Was will man mehr: Kraft- und Ausdauertraining an erstklassigen Geräten, weitläufige Wellness-Landschaften und Bodycare-Angebote zum Dahinschmelzen. Jetzt dabei sein!

4 x in Hamburg
040/65 89-0
www.meridianspa.de



MERIDIAN SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

EDITORIAL

Paradigmen im Wechsel

Manchmal braucht es externe Impulse um die gemeine Betriebsblindheit zu besiegen. Demnächst sind es acht Jahre in denen ich mich von innen intensiv mit der Hafencity beschäftige. Acht Jahre in denen es kein bisschen langweilig hier war, acht Jahre die immer noch nicht dazu geführt haben, dass ich nicht jeden Tag genossen hätte am Wasser zu leben, überall hin kurze Wege zu haben und fast immer ist irgendwo irgendwas los. Die Arbeit mit der Zeitung hat dem keinen Abbruch getan – dennoch ist ein Aspekt der intensiven Auseinandersetzung mit dem Stadtteil das man mehr damit beschäftigt ist das Haar in der Suppe zu suchen und zu finden als der normale psychisch gesunde Bewohner der Hafencity. In acht Jahren findet man dabei das eine oder andere Haar, sorgt aber auch gleichfalls dafür, das aus den Haaren nicht ein komplettes Gewölle wird. Doch man muss auch dabei aufpassen, das die Perspektive nicht auf Froschniveau absinkt – denn – die interne unterscheidet sich teils erheblich von der externen Wahrnehmung. Klar, es gibt auch die externe Fraktion, die die Hafencity eher gruselig findet, doch bei den Machern und Unternehmen genießt die Hafencity einen guten, wenn nicht sogar hervorragenden Ruf. Die geringe Leerstandsquote bei Büros und das Preisniveau bei Eigentumswohnungen sprechen da eine objektivere Sprache. Die Hafencity ist cool – und wird immer cooler. Schon gibt es nicht mehr genügend Flächen für Unternehmen die gerne ans Wasser ziehen würden, die Zahl der Events die irgendwo in der Nachbarschaft stattfinden wird unübersichtlich. Das dabei leerstehende Schaukasten das öffentliche Bild trüben sollte den Blick auf das Gesamte nicht beeinflussen – das große Ganze funktioniert und wird immer besser angenommen. Das dabei noch nicht der Stein der Weisen für die Erdgeschosse gefunden wurde – na und? Das kommt schon noch. Eine Lösung könnte die Konzentration auf die Kultur sein – die Erdgeschosse der Hafencity machen es vor. Vier Galerien haben sich dort inzwischen angesiedelt und könnten die Keimzelle für einen kommerziellen Kulturcluster bilden – Cool und Kultur: Coolt! Da müssen nur noch die Vermieter mitspielen und Maß halten, denn auch die kommerzielle Kultur kann keine Mieten bezahlen wie sie noch verlangt werden.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Klessmann



Wir feiern Geburtstag!

2 Jahre und kein bisschen leise ...



Anschauliche Demonstration ansonsten unsichtbarer Elektrotechnik vor Publikum



Veranstaltung: Dierk Faerber vom Ahrensburger Glasbau präsentiert die SPEICHERWERKSTATT-Mitglieder und erzählt über Neuheiten der Lichtschalter mit echten Swarovski-Steinen (Fotos: SPEICHERWERKSTATT)

Die Speicherwerkstatt ist 2 Jahre alt geworden, kann laufen und reden und – Feiern! Von leise sein ist keine Spur. Wir wollten uns weiterentwickeln in Innovation und Kreativität, deshalb sind weitere Partnerfirmen hinzugekommen. Damit bieten wir ein noch umfangreicheres Spektrum im Bau- und Gestaltungssegenem an – ein rundum Sorglospaket für den Kunden! Gleich, ob Sie Ihren Wellnessbereich verändern oder ausbauen möchten, ein intelligentes Smart-Home wollen, einen Einbauschrank benötigen um effizient Ihren Wohnraum nutzen zu können, Ihre Räume mit Stoff, Leder, Farbe oder Wandkunst

gestaltet werden sollen, Sie eine moderne Glasdusche-, -türen oder Möbel in Glas favorisieren oder die neue Küche in Natur- oder Quarzsteinkomponenten entstehen soll – hier ist man einfach an der richtigen Stelle für Neubau und Modernisierung. Jede Firma steht einzeln mit Rat und Ausführung dem Kunden zur Seite, aber auch geschlossen als handwerkliche Kooperation, so dass Sie sich einfach nur noch um die Auswahl der Materialien kümmern brauchen. Alles weitere erledigen die Speicherwerkstätten!

Mittlerweile auf 10 Mitglieder ist die Kooperation des Handwerks angewachsen. Durch gemeinsame Bauprojekte und Kollegenempfehlungen lernte man sich kennen und schätzen. Daraus ist das Vertrauen gewachsen in Sachen Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wir bieten Materialien und Möglichkeiten für alle Räume, privat oder gewerblich, in allen

Stil- und Designrichtungen. In eigenen Werkstätten arbeiten wir niveauvolle Möbel und Einrichtungsgegenstände aus Stein, Holz, Glas, Leder (auch als Lederparkett!) und modernen Werkstoffen. Das Malerhandwerk, mit sowohl traditionellen Ausführungen als auch in Wandkunst, ausgeführt durch den Meister und seine Spezialisten, sowie Raumgestaltung mit Stoff und Polsterei, Wärme-Wasser-Wellness-Technik und Gipsformung, sind ebenfalls maßgebliche Einrichtungs-elemente.

Uns ist es wichtig, hochwertige Standards aus den unterschiedlichen Gewerken zusammenzutragen um bestmöglichen und zuverlässigen Service zu gewährleisten. Auch wollen wir uns aufeinander verlassen können. Wenn Sie Lust und Laune haben, kommen Sie einfach vorbei, trinken mit uns einen Geburtstags-Prosecco und schauen sich das Handwerk und dessen Materialien mit den vielen Möglichkeiten in der SPEICHERWERKSTATT an. Wir freuen uns auf Sie! Ihre SPEICHERWERKSTATT in der Speicherstadt.

SPEICHERWERKSTATT

Showroom für Raumgestaltung St. Annenufer 5/Block Q 20457 Hamburg Tel.: 040-32 31 03 46 Di-Fr von 13-18 Uhr, Sa von 10-14 Uhr sowie nach Vereinbarung

Mit Tribeca in den Herbst

Moderne Interpretation klassischer Gemütlichkeit



Die Reihe Tribeca und das Modell Rocky (rechts) bietet Gemütlichkeit an kalten Tagen (Foto: BW)

Der Herbst kommt und mit ihm die Zeit, in der man sich gemütlich zu Hause einkuschelt, es sich mit einem Buch und einer Tasse Tee gutgehen lässt. Die grauen Regentage laden förmlich dazu ein, sich das Wetter aus der warmen Wohnung anzusehen. Der aufregende Sommer ist vorbei, und die Zeit für ein wenig Erholung ist gekommen.

Glück hat derjenige, der sich dafür einen Platz am Fenster mit Blick aufs Wasser eingerichtet hat. Noch mehr Glück hat derjenige, der für lange Lesestunden oder auch für Stunden vor dem Heimkino den passenden Sessel sein Eigen nennt. Wem jetzt die klobigen Fernseh- und Lesesessel vergangener Tage vor den Augen

vorbeischieben, hat die Rechnung ohne Peter Wagener und die Bielefelder Werkstätten, kurz BW, gemacht. Die haben sich dem Thema jetzt von modern-ästhetischer Seite genähert und wirklich elegante Lösungen für das alte Thema gefunden. Filigran und doch bequem und stabil – eine Zierde für jede Hafencity-Wohnung.

Der Herbst kann also kommen, und Peter Wagener steht bereit für das passende Ambiente zu Hause zu sorgen. MK

wagener raumausstattung

Wagener Raumausstattung Am Sandtorpark 10 Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagener-raumausstattung.de



Schiffbruch und Seemannsgarn

Rummelsnuff und Bela B. drehen auf dem historischen Schlepper Fairplay VIII

Rummelsnuff alias Roger Baptist spielt einen sinkenden Kapitän



King Kahn losgelöst von seiner Band The Shines spielt einen fußfressenden Kanibalen



Rummelsnuff und Bela B. (Fotos: Rainer Brockenhagen)

► Einen Filmdreh der besonderen Art erlebte die Crew des im Sandtorhafen liegenden Schleppers Fairplay VIII. Dieses über 50 Jahre alte Traditionsschiff dient häufig als Kulisse für verschiedenste Produktionen, denn fotografieren oder filmen auf noch in Dienst stehenden Schleppern ist fast nicht möglich. Crewmitglied Paul Britzkow schildert seine Erlebnisse des Videodrehs für den neuesten Song „Schiffbruch“ des Berliner Elektrorockers Rummelsnuff, für den er Bela B. von den Ärzten und King Kahn mit ins sprichwörtliche Boot holte. „Es war schon ein denkwürdiger Tag, als der große Bruder von Popeye, dem Seemann, an Bord der Fairplay VIII kam. Es war ein Spätsommertag mit einer leichten Bewölkung am Himmel, als der Koloss uns von der Sandtorhafenspitze entgegen kam. Ich schätzte die Temperatur auf 14 Grad. Popeye der Große, so will ich ihn mal nennen, kam in kurzer Manchesterhose, gestreiftem Feinrippunterhemd, mit Mütze und seinem Markenzeichen, der qualmenden Pfeife. Ja, so hatte

Ja, so hatte ich mir immer Popeye vorgestellt in meinen Jugendträumen. Als er mir die Hand gab dachte ich erst, ich hätte sie im Maschinenschraubstock eingespannt – eben Popeye, ein ganzer Kerl.

ich mir immer Popeye vorgestellt in meinen Jugendträumen. Als er mir die Hand gab dachte ich erst, ich hätte sie im Maschinenschraubstock eingespannt – eben Popeye, ein ganzer Kerl. Es war gut, dass ich 20 Brötchen und leider nur ein Glas Pflaumenmus mitgebracht hatte. Na ja, besser als nix. Spinat, ja, daran hatte ich nicht gedacht, sorry, Eier wären ihm lieber gewesen. Was war denn nun der Anlass seines Besuches? Ganz einfach, ein Videoclip zum Song „Schiffbruch“ zu produzieren. Unser kulturhistorisch wertvolles Traditionsschiff bot hierzu die beste Kulisse. Außerdem ist im Zeitalter der digitalen Postproduktion – na, hab ich das nicht fein gesagt? – alles kein Problem. Vieles ist mit Green-Screen gedreht worden. Daher sollte man sich nicht wundern, wenn in der Endversion Goldfische vor den Messfenstern schwimmen und ein Auto vor den Brückfenstern treibt. Für Popeye machte es allerdings keinen Spaß, seine Kraft auszuprobieren, darum musste ein weiterer Schauspieler her. Da kam Gangster Malone gerade recht, der mit seinem Kanari-

vogelkäfig an Bord kam und versuchte, gemeinsam mit Popeye zu überleben. Wo der Vogel abgeblieben ist, weiß ich leider nicht. Das Schiff schaukelte, der Sturmwind riss Malone beinahe den Hut vom Kopf, und die See kam über den Schanzdeckel. Da war das Ende sehr nahe, aber plötzlich wendete sich das Blatt zugunsten der Beiden und sie wurden in Övelgönne an den Elbstrand gespült. Oh, ein happy end? Nein, nicht möglich. Als die Zwei den Sandstrand hochkrochen, kam der Häuptling „Der Dich Frisst“ aus dem dichten Dschungel und verputzte die Beiden bis auf einen kleinen Rest. P.S. Ich hatte immer mit den Männern in den weißen Kitteln gerechnet. Manch ein Passant im Sandtorhafen hat recht blöde geguckt.“ Neugierig geworden, was auf der Fairplay VIII gedreht wurde? Das Video ist zu sehen auf der facebook-Seite des Schleppers Fairplay VIII oder unter www.tape.tv/musikvideos/Rummelsnuff-feat-Bela-B/Schiffbruch. Das Album „Kraftgewinn“ ist frisch am 25. Oktober erschienen. ■ PAUL BRITZKOW | WN

F4Y FOUND4YOU
Wohndesign und Geschenkideen

Ring Adventskalender 55,- €

Design Adventskalender Gewürze 59,- €

Advent, Advent...

1... 2... 3... 4... Adventschieber SL 11 27,- €

BOX Adventskalender 29,50 €

1 7 15
10 23 21 14
2 16 4 8
9 12

Showroom für Wohndesign

Online kaufen vor Ort abholen

tradition AUTHENTICS
muuto normann
blomus bodum
MOLESKINE joseph joseph
DESIGN HOUSE eva solo
stellton HAY
sifch royalcub
vipp

Am Sandtorpark 23
Block N - Mo-Fr: 8-18 Uhr
Tel 040 / 79 75 099 40
www.found4you.de

dänische delikatessen.

schaut vorbei, bei Sonnenschein geöffnet!

in der hafencity am kaiserkaai 59a Uferpromenade 0176-21 53 42 67

miss sofie www.misssofie.eu

LEBEN

- ▶ Die Kunst der Erotik | Seite 5
- ▶ Wunder en miniature: Die Elbphilharmonie ist fertig | Seite 6
- ▶ Fotokunst gegen Hunger | Seite 8



Trotz ausreichender Angriffsfläche: Auf der Lindenterrasse wird nicht scharf geschossen (Foto: MK)

Salut unter den Linden

Die Lindenterrasse des Louis C. Jacob am Elbhang gehört mit zu den schönsten Orten in Hamburg um den Blick auf die Elbe, Airbus und die Schiffe zu genießen. Wohl dem, der zur rechten Zeit am rechten Ort ist und mit einem Glas Wein in der Hand der Queen nachwinken kann.

▶ Der schönste Ort das Auslaufen des schönsten Kreuzfahrtschiffes der Welt zu beobachten liegt wo? Nein, leider nicht in der HafenCity, hier ist es auch schon ganz toll, aber so richtig rund wird das Erlebnis erst auf der Lindenterrasse des Hotels Louis C. Jacob. Hier auf dem Elbhang, in Augenhöhe mit dem Kapitän kommt zum Erlebnis mit dem eleganten Kreuzfahrtschiff noch ein ganz besonderes Spektakel – und das ist hier nicht despektierlich gemeint – hinzu: immer, wenn die *Queen Mary* den Hamburger Hafen verlässt, wird hier laut gesungen. Klassiker wie „God save the Queen“ und

„Rule Britannia“ tönen in ohrenbetäubender Lautstärke zum Schiff hinüber und wehe wenn einer nicht mitsingt. Gewunken wird mit kleinen und großen Tüchern, Höhepunkt sind drei Salutschüsse aus einer antiken Kanone. Das Schießen mit einer Kanone hat im Jacobs eine lange Tradition. Bereits der Vorbesitzer des Grundstücks, Nicolaus Paridom Burmester, hatte die Vorliebe jedes einlaufende Schiff mit drei Bällerschüssen zu begrüßen. Diese Leidenschaft wurde ihm jedoch zum Verhängnis. Die Kanone ging beim Salut nach hinten los und tötete den Zuckerbäcker. Seine Witwe heiratete den

französischen Landschaftsgärtner Daniel Louis Jacques, der sich später Louis Jacob nannte. Hoteldirektor Jost Deitmar überlässt deshalb das Schiessen natürlich unter der Aufsicht erfahrener Feuerwerker, damit nichts den Gästen oder möglicherweise der *Queen Mary 2* passiert. Denn „Treffer, versenkt“ liegt nicht im Interesse des Jacob, bietet das Hotel doch inzwischen selber Kreuzfahrten unter knarrendem Segeltuch und auf majestätischen Dampfern an. „Das Jacob Credo des besonderen Service und der sehr persönlichen Gästebetreuung

wird aufs Schiff transportiert“, so Jacob-Direktor Jost Deitmar. Auf acht Routen können Gäste die großen und kleinen Weltmeere bereisen. Die Jacob Philosophie geht immer mit an Bord, denn Mitarbeiter aus dem Hotel begleiten die Gäste auf Seetagen, beim Landgang und bei exklusiven Ausflügen. Darüber hinaus bietet das Louis C. Jacob auch Vor- und Nachprogramme für Kreuzfahrtgäste an: Von Champagner zur Begrüßung, über Abendessen auf der Lindenterrasse, Übernachtung, Transfer zum Schiff und Garagenplatz fürs Auto ist an alles gedacht. Unter den Höhepunkten im nächsten Jahr darf

natürlich dabei die *Queen Mary 2* nicht fehlen: Genau zehn Jahre nach ihrem umjubelten Premierenanlauf 2004 stattet die sie am 19. Juli 2014 Hamburg einen großen Jubiläumsbesuch ab. Die Jacob-Gäste machen einen Abstecher nach Norwegen und erleben so gleich zweimal die legendäre „Bettlakenwinkparade“ aus Land- und Wasserperspektive. Dieses Jahr kommt die *Queen Mary* übrigens noch zweimal: Am 6. und am 10. November macht die *Queen Mary 2* in der HafenCity fest – auch hier darf wieder gewunken werden. Im Jacobs selbst steht im November ein ganz anderer Event an: Wenn der von der Deut-

schen Sommelier Union ausgezeichnete Chef-Sommelier Markus Berlinghof einlädt, dann kommen mehr als 40 internationale und deutsche Spitzenwinzer an die Elbchaussee. Gemeinsam mit Gunnar Tietz (Chef-Sommelier im Hotel Palace, Berlin) wird Berlinghof am Sonntag, den 17. November um 12:30 Uhr die Big Bottle Party eröffnet. Im Gepäck haben die Gewinner ihre besten Tropfen in den beeindruckenden 6-l-Imperial-Flaschen. Degustieren und Flanieren stehen auch in der Küche auf dem Programm – bei Chef de Cuisine Thomas Martin und seinen sechs Kollegen aus der Sternküche. ■ MK

▷▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Märchenhafte Strandlage

Die drei Grundstücke am Strandkai sind unter anderem an drei Baugenossenschaften, die Hansa, die Bergedorf-Bille-Baugenossenschaft und der Bauverein der Elbgemeinden vergeben worden. Die privaten Investoren sind die Deutsche Immobilien AG und August Prien Immobilien. Rund 45 Millionen Euro gehen dafür über den Tisch für die rund 14.000 Quadratmeter große Fläche. Neben dem Märchenland wird es ein 800 Quadratmeter großes Kinderkulturzentrum geben, das von der Lawaetz-Stiftung gebaut und vom Klück Kindermuseum betrieben werden wird. Im Spätherbst soll der Architektenwettbewerb für die zwei Türme und die weiteren meist siebengeschossigen Häuser folgen. Rund 500 Wohnungen sollen so auf engstem Raum entstehen, sowohl Eigentums- als auch Mietwohnungen – beginnend bei 12 Euro Nettokaltmiete. Rund 90 Meter an der Spitze des Strandkais sollen in einen öffentlichen Platz verwandelt werden

auf dem auch Freiluftveranstaltungen stattfinden können. Der Strandkai gilt als absolute Spitzenlage in der HafenCity, hat aber auch seine Schattenseiten. Neben einem extrem anspruchsvollen Baugrund zwischen Elbe und dem Grasbrookhafen weist der Strandkai eine hohe Windangriffs- und Emissionslage aus. Näher an großen Schiffen kann in Hamburg kaum gebaut werden. Außerdem darf man gespannt sein wie sich der Canyon zwischen Dalmannkai und Strandkai wetterseitig auf die dahinterliegenden Gebiete auswirkt. Ob aber tatsächlich ein Märchenland die richtige Nutzung für eine Fläche in einer derartigen Premiumlage ist, darf bezweifelt werden – ebenfalls die wirtschaftliche Tragfähigkeit einer solch seltsamen Idee. Geboren werden Projekte wie dieses aus den Auflagen des Master- und Bebauungsplans und wir werden sicherlich in Zukunft mit noch ganz anderen Ideen konfrontiert werden –



Kommt jetzt das Märchenschloss (Foto: Thomas Hampel)

fast jedes zu vergebene Baufeld in der HafenCity soll mit etwas Besonderem aufwarten und so überbieten sich inzwischen Baugemeinschaften und Investoren mit einmaligen noch nie dagewesenen Nutzungen – von denen langfristig möglicherweise keine Bestand haben wird. Von daher ist das Märchenland ein wenig auch die HafenCity und alle warten auf die gute Fee oder die böse Hexe und das erste Lebkuchenhaus.

Apropos Lebkuchenhaus: Vielleicht ist es doch der ganz große Coup denn ein wenig bekommt man den Eindruck, das zu wenig ernsthaft großartige Architektur gebaut und geplant wird. Backe, backe Backstein kann es ja wohl nicht gewesen sein, mehr Mut und gewagte Formen bitte – so wie der Marco-Polo-Tower, die Elbphilharmonie, das Oval am Kaiserkai – mehr Fantasie in die Bauten und nicht in abstruse Erdgeschossnutzungen. ■

Die Kunst der Erotik

Das begehbare Magazin in der Outdoor-Galerie auf dem Jungfernstieg

▶ Seit Mitte Oktober ist die Outdoor-Galerie auf dem Jungfernstieg eröffnet. Zum Auftakt erleben zahlreiche prominente Freunde der Kunst eine lebendige Talkrunde, geleitet von Gerhard Fuchs vom Verein Lebendiger Jungfernstieg e.V. Die Gäste Brigitte Woischnik, Ingo Taubhorn, Armin Morbach und Bert Antonius Kaufmann zeigten dass Guy Bourdin aktueller denn je ist. Der französische Fotograf entführt den Betrachter in abgründige Fantasiewelten und revolutionierte damit die Modefotografie. Er arbeitete für die führenden Modehäuser und -magazine. „Bourdin belegte in den 70er Jahren 20 Seiten in jeder Ausgabe der französischen *Voque*“

so Woischnik. Ingo Taubhorn: „Bis heute hat Bourdin großen visuellen Einfluss auf Starfotografen und wer sich mit ihm beschäftigt wird diesen Einfluss in fast jedem Fotomotiv wieder erkennen“. Durch seine Arbeit für die besten Modemagazine war die Doppelseite eine besondere Herausforderung für Bourdin. Er entwickelte seine Bilder immer so, dass der Falz kompositorisch gleich mitgedacht wurde. Zur Eröffnung wurde in der Europa Passage unter großem Applaus ein Werk von Bourdin, sowie eine Bourdin Interpretation von Armin Morbach enthüllt. „Das herbstliche Hamburg hat für die kommenden drei Wochen einen farbigen Magneten“,



Armin Morbach (Mitte) interpretiert Bourdin neu (Foto: Lilia Nour)

so Taubhorn. Die Outdoorpräsentation ist der Auftakt zur weltweit umfangreichsten Ausstellung des französischen Fotografen im Haus der Photographie der Deichhallen Hamburg. Die Ausstellung stellt vom

1. November 2013 bis 26. Januar 2014 sowohl die beeindruckenden Modestrecken und Kampagnen Bourdins vor, als auch bisher unveröffentlichtes Material aus seinem persönlichen Archiv. ■ MK

NIEDRIGWASSER IM HAMBURGER HAFEN

Ohne Tiefgang

Lange Ostwindperioden bringen im Sommer meist warme trockene Luft und im Winter Kälte in den Hafen. Einen weiteren Effekt des Ostwindes kennt nur derjenige der an einem tideabhängigen Gewässer in Hamburg wohnt.

Der Ostwind arbeitet gegen die Flut und drückt das Wasser zurück in die Nordsee, Ebbe und Flut fallen – je nach Stärke und Dauer des Windes – erheblich niedriger aus. Wie niedrig konnte man im Oktober im Grasbrookhafen sehen, der sich in eine exotische Wattlandschaft bei Ebbe verwandelt.

Ein Blick auf den Hafenboden tat sich auf. Sperrtonnen lagen auf dem Trockenen, Möwen und andere Wasservögel suchten ihr Glück im überraschend entstandenen Watt. Auch andernorts offenbarte das niedrige Wasser Überraschungen: An der Oberhafenbrücke wurden ganze Scharen von versenkten Einkaufswagen sichtbar, ebenfalls Verkehrsschilder und einiger Unrat der sich hier im Hafenbecken angesammelt hatte. Auch die Schiffe hatten mit dem niedrigen Wasser zu kämpfen und mussten sich noch extremer an den Tidenkalender halten als geplant. ■ MK

U4 BIS ZU DEN ELBBRÜCKEN GENEHMIGT

Länger ist doch besser

Es kann weitergehen mit der Buddelei: Das Planfeststellungsverfahren zur Verlängerung der U4 bis zu den Elbbrücken ist abgeschlossen. Schon im Vorwege haben die Arbeiten begonnen, da von einem positiven Bescheid ausgegangen wurde. Der Planfeststellungsbeschluss wurde Mitte Oktober formell als bestandskräftig erklärt.

Der Zeitplan für das Großprojekt sieht nun wie folgt aus: Das Vergabeverfahren für den Bau der U-Bahn-Strecke läuft. Die Vergabe soll noch in diesem Jahr erfolgen, sodass die eigentlichen Baumaßnahmen im Frühjahr 2014 beginnen können. Ende 2018 soll die Strecke bis zu den Elbbrücken in Betrieb gehen.

Die 1,3 Kilometer lange Strecke führt die U-Bahn-Anbindung der HafenCity bis zu den Elbbrücken fort und bietet für die dort entstehenden Wohn- und Arbeitsquartiere eine leistungsfähige und attraktive Anbindung an die Hamburger Innenstadt. In den Quartieren Baakenhafen und Elbbrücken sollen 2.800 Wohnungen und Arbeitsplätze für 20.000 Menschen entstehen. Die HOCHBAHN rechnet mit mindestens 18.000 Fahrgästen pro Tag. Diese Zahl dürfte mit steigenden Pendlerströmen in der Zukunft und dem Anschluss der S-Bahn an die Haltestelle Elbbrücken noch einmal ansteigen. Für die Weiterführung entweder in Richtung Süden und Wilhelmsburg oder Rothenburgsort scheint aber der politische Wille zu fehlen. ■ MK

ANZEIGE

Die internationale Kontonummer kommt

Europa wächst zusammen und erhält ein gemeinsames Überweisungssystem. Damit soll grenzüberschreitender Zahlungsverkehr noch schneller werden. Das „Zauberwort“ heißt SEPA. „Diese Abkürzung steht für Single Euro Payments Area, also das Gebiet des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrs“, erläutert Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Kaiserkaai. „Innerhalb dieses Gebietes werden ab 1. Februar 2014 nur noch sogenannte SEPA-Überweisungen akzeptiert – das gilt auch innerhalb Deutschlands. Für Privatpersonen gibt es allerdings eine Übergangsfrist bis Februar 2016.“ Was sich kompliziert anhört, ist für Privatkunden halb so wild. „Sie müssen sich statt Kontonummer und Bankleitzahl künftig die International Bank Account Number (IBAN), also die internationale Bankkontonummer merken“, beruhigt Pucic.



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) leiten die Haspa-Filialen in der HafenCity.

Die IBAN besteht aus einem Länderkennzeichen (für Deutschland wie im Internet DE), einer zweistelligen Prüfziffer, der achtstelligen Bankleitzahl und der zehnstelligen Kontonummer. „Wie Ihre persönliche IBAN aussieht, können Sie seit geraumer Zeit Ihren Haspa-Kontoauszügen entnehmen. Außerdem finden Sie diese auf der Rückseite Ihrer neuen EC-Karte, die schrittweise ausgetauscht werden“, berichtet Carsten Patjens, Leiter der Filiale Überseequartier. „Dort finden Sie zudem den BIC, den Business Identifier Code. Der BIC, oft auch als SWIFT-Code bezeichnet, wird ausschließlich benötigt, wenn Sie ins Ausland überweisen möchten.“ Der BIC der HASPA lautet: HASPDE33-HXXX. Wer bisher Miete, Strom etc. über eine Einzugsermächtigung abbuchen ließ, für den ändert

sich nichts. Bei wem neu abgebucht werden soll, der unterschreibt einfach das sogenannte SEPA-Lastschriftmandat, also die neue Form der Einzugsermächtigung mit IBAN. Firmen sowie Vereine und Verbände, die zum Beispiel bisher Mitgliedsbeiträge eingezogen haben, müssen sich auf Veränderungen einstellen. Zum Teil stehen hier umfangreiche technische und organisatorische Anpassungen an. Das beginnt mit dem Antrag einer Gläubiger-Identifikationsnummer bei der Bundesbank. Hier kann es in den Monaten vor der Umstellung durchaus zu Engpässen kommen. „Es ist deshalb ratsam, zügig zu handeln“, empfehlen die beiden Filialleiter. Weiter geht es mit dem Erstellen von neuem Briefpapier und eventuellen Änderungen der AGB, mit der Umstellung der Gehaltskonten und Anpassung der

Zahlungsverkehrs-Software. Die Liste der Anforderungen ist individuell und deshalb unterschiedlich lang. Hier helfen die Kundenberater und spezialisierte Cash-Manager der Haspa gern weiter. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.haspa.de/sepa.

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter 040 35 79-73 93. Die Filialen sind jeweils Montag bis Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

HAFENCITY BÜRGERFORUM
Losentscheid fürs Forum

Nach langer Vorbereitung steht nun fest: Die konstituierende Sitzung des Bürgerforums findet am 13. November in der Zeit von 18 bis 20 Uhr im Kesselhaus statt. Bezirksamtsleiter Andy Grote wird die erste Sitzung des Gremiums leiten. Noch sind die zwei Plätze, die von Anwohner besetzt werden sollen, nicht vergeben. Insgesamt liegen dafür zehn Bewerbungen vor. Die beiden leeren Plätze werden bei der Sitzung unter den gemeldeten Interessenten durch Losverfahren vergeben. Das Bezirksamt bittet die Bewerber, für dieses Auswahlverfahren ihren „Anwohner-Status“ durch ein Ausweispapier oder durch ihre Meldebescheinigung zu belegen. Bei den Sitzungen des Bürgerforums, die immer öffentlich stattfinden, gibt es ein Rederecht für alle Anwesenden. CF

DER ONLINE GYM NICHT NUR FÜR NERDS
Sportpartner im Netz

Das Team von date4sports hat sich zum Ziel gesetzt, ganz Deutschland von der Couch zu holen. Jeder kann und sollte sich sportlich betätigen, doch häufig kann man sich alleine nicht aufrufen, das Wetter ist zu schlecht, eine Mitgliedschaft in einem Verein ist zu teuer oder, oder – Ausreden gibt es genug. Die Internetplattform date4sports.com will dem entgegenwirken. Unter dieser Adresse können sich alle registrieren, die – in welcher Sportart auch immer – einen Sportpartner suchen. Nach der schnellen, kostenlosen Registrierung kann es losgehen. Jeder User kann selbst ein Gesuch aufgeben oder andere User direkt anschreiben und so einen Sportpartner finden. date4sports.com spricht mit seiner Plattform rund 35 Millionen Sport- und Fitnessbegeisterte an. Mit wenigen Klicks findet man Sportangebote in der passenden Sportart auf dem jeweiligen Leistungsniveau und am besten Ort. Das 2011 in Hamburg gegründete Unternehmen bietet darüber hinaus für alle Hamburger jede Woche kostenlose Sportveranstaltungen an. Alle Informationen darüber sind auf der Facebook Seite von date4sports zu finden und vor allem unter: www.date4sports.com. DG

SINGEN IM ÖKUMENISCHEN FORUM
Zustimmung für den Chor

Der junge Chor des Ökumenischen Forums in der Shangaiallee sucht weitere Sängerinnen und Sänger, die Lust haben, unter der fröhlich-schwungvollen Leitung einer professionellen Kirchenmusikerin zu singen. Auf dem Programm stehen nicht nur moderne Kirchentags- oder andächtige Taizé-Lieder sondern auch unterhaltsame weltliche Songs wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“. Der Chor hat sich vor rund einem halben Jahr gegründet und besteht bisher vor allem aus Bewohnerinnen und Bewohnern des Ökumenischen Forums. Die rund 15 Mitglieder sind zwischen 30 und 80 Jahre alt und freuen sich auf Verstärkung. Nur Mut, geben Sie uns Ihre Stimme! Die Proben finden jeden Freitag um 18 Uhr statt und dauern jeweils knapp zwei Stunden. Weitere Informationen bekommen Sie bei der Chorleiterin Sabine Paap (Tel.: 0179/9062301).

Wunder en miniature: Die Elbphilharmonie ist fertig

Ticketverkauf für großes Benefizkonzert ist gestartet



In der Entstehung – Das Publikum bei einem Konzert (Foto: Miniatur Wunderland)

► Nach etlichen Bauverzögerungen, unbegreiflichen Panen der Baufirma Drüner + Drüber AG, Problemen mit einem Glasmonster und verdoppelten Baukosten, wird die Elbphilharmonie nun endlich am 13. November eröffnet.

Der Weg war weit. Genau 365 Tage vor der Eröffnung des Miniaturmammutprojektes wurde der Grundstein gelegt. Ursprünglich war die Fertigstellung für das Frühjahr 2013 nach rund 5.550 Arbeitsstunden geplant. Aus Frühjahr wurde Herbst und aus den 5.500 Arbeitsstunden über 10.000. Nun ist es fast vollbracht und das wird gebührend gefeiert. Am 13. November wird die Elbphilharmonie im Rahmen einer großen Benefizveranstaltung eröffnet. Gemeinsam mit dem Team der großen Elbphilharmonie und dem NDR Sinfonieorchester wurde für diesen Anlass eine exklusive Veranstaltung entwickelt. Wir beginnen mit einem circa 35-minütigen Konzert des NDR Sinfonieorchesters unter Leitung von Chefdirigent Tho-

mas Hengelbrock im Theater Kehrvieler (angrenzend an das Wunderland). Das künftige Residenzorchester der Elbphilharmonie wird Werke von Mozart, Haydn und Schostakowitsch spielen. Anschließend geht es ins Miniatur Wunderland. Nach Reden von Kulturssenatorin Prof. Barbara Kisseler, Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant Elbphilharmonie und Laeiszhalle, Thomas Hengelbrock und Frederik Braun wird die Elbphilharmonie aufwändig inszeniert eröffnet. Bis Mitternacht haben dann alle Besucher der Veranstaltung die Möglichkeit, das Miniatur Wunderland und den neuen Bauabschnitt Elbphilharmonie und HafenCity im Rahmen der kulinarischen Weltreise zu besichtigen. Es werden zu den Wunderlandschnitten passende Speisen und Getränke gereicht. Die Tickets für die Veranstaltung kosten 79 Euro und sind ab dem 17. Oktober 2013 im Onlineshop der Elbphilharmonie Konzerte, des NDR Sinfonieorchesters und des Miniatur-

Wunderlandes erhältlich. Insgesamt wird es nur 300 Tickets für die Veranstaltung geben. Alle Einnahmen kommen zu 100 Prozent dem Klingenden Museum, das noch in der Laeiszhalle untergebracht ist, aber später mit in die fertig gestellte Elbphilharmonie umzieht, zu Gute. Im Klingenden Museum

Kulinarische Weltreise

können vor allem junge Besucher eine große Auswahl an wertvollen Instrumenten aus unterschiedlichen Kulturen anfassen, kennenlernen und auch selber ausprobieren. Wirklich besonders wird die Veranstaltung aber erst durch die Verlängerung im Internet. Es wird weltweit ein Stream angeboten, in dem die Musiker des NDR-Sinfonieorchesters „miniaturisiert“ werden und LIVE in der Miniaturelphilharmonie

spielen. Der spannendste All-inclusive Abend aller Zeiten! Genießen Sie direkt in den einzelnen Bauabschnitten die kulinarischen Highlights der einzelnen Länder des Wunderlandes. Labskauschaum mit Wachtel-Spiegelei in Hamburg, Zürcher Geschnetzeltes in der Schweizer Alpen oder knackige Elchbratwurst in Skandinavien sind nur eine kleine Auswahl dessen, was Sie an diesem Abend erwartet. Stilvoll mit den typischen Getränken der jeweiligen Region wird die Anlage exklusiv für eine geringe Anzahl an Gästen geöffnet. Ohne Wartezeit und ohne Andrang können Sie den Alltag komplett hinter sich lassen und tauchen dabei nicht nur optisch in eine andere Welt ein. ■

Eröffnung der Miniatur Elbphilharmonie 13. November, Einlass 18:30 Uhr, Konzertbeginn 19:00 Uhr Tickets sind im Internet unter www.elbphilharmonie.de und <http://ndricketshop.de> https://shop.miniaturwunderland.de erhältlich.

Vorbereitung und Vorfreude

Sakura Spa und der schönste Tag im Leben

► Paare lassen sich immer mehr Zeit, bis sie sich das Ja-Wort geben und so liegt das Durchschnittsalter des Bräutigams inzwischen bei 33 Jahren und das der Braut bei 30 Jahren. Wenn sich Brautleute so lange prüfen, bis sie sich für die Ehe entscheiden, dann wollen Sie auch den Hochzeitstag zu etwas wirklich Besonderem gestalten. Immer mehr trauen sich! Das bestätigt Steffi Oesterwind, die eine zunehmende Nachfrage nach Schönheitsbehandlungen für und rund um den „schönsten Tag im Leben“ in ihrem Sakura Spa vermerkt. Vielleicht sind die gestiegenen Anfragen aber auch darauf zurückzuführen, dass sie seit drei Jahren auf der Hochzeitsmesse TrauDich! – der Trendmesse für Heiraten und Feiern – ver-



Steffi Oesterwind (Foto: Sakura Spa)

treten ist und dort die Besucherinnen überzeugt, dass sie im Sakura Spa, für die Braut und für ihre Freundinnen, das richtige Schönheitsangebot bereithält. „Vom Junggesellinnenabschied bis zum Wedding Pa-

ckage oder dem Braut Make-up – in Absprache auch vor Ort – können meine Kundinnen bei mir buchen. Alle Termine sollten sechs Monate vor dem Hochzeitstermin abgestimmt werden“ empfiehlt sie.

Für den anderen „schönsten Tag im Leben“, das heißt für die Geburt eines Kindes bietet sie unter anderem mit Schwangerschaftsmassagen, -yoga oder Behandlungen gegen Schwangerschaftsstreifen weitere Schönheits- und Wohlfühlbehandlungen an. Und weil jede Mutter zuerst auf das Wohlergehen ihres Kindes achtet, hat Sakura Spa nicht nur Kinderdecken aus Cashmere in blau und rosa im Angebot. ■ CF

Sakura Spa vertreten bei der Messe „TrauDich!“ Halle 2 Stand N 8 am 9 und 10. November 2013 Terminal Tango – Flughafen, Flughafenstrasse 1-3. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sakura-spa.de.

Miteinander statt gegeneinander

Rückenschmerzen, Bauchschmerzen, Stress? Osteopathie kann helfen!



Marco Crispino mit einer Patientin. Eine ganzheitliche Betrachtung ist für eine erfolgreiche Therapie wichtig.

► Wer kennt das nicht: Rückenschmerzen, Stress, Kopfschmerzen, Verspannungen oder Magen-Darm-Probleme? Oft sind diese Symptome Ausdruck eines Problems in einer ganz anderen Körperregion. Die ganzheitliche Betrachtungsweise der Osteopathie kann für die Linderung der Beschwerden eine erfolgreiche Therapie sein. In der Praxis von Marco Crispino gegenüber der HafenCity in Hamburg wird sich viel Zeit für die Patienten genommen: Eine Behandlung dauert bis zu einer Stunde. Die Ganzheitliche Betrachtung steht im Vordergrund – nach einer ausführlichen Anamnese werden nicht nur die Symptome betrachtet, sondern die Ursache untersucht und behandelt. Miteinander statt gegeneinander! Für die Praxis Marco Crispino Ganzheitliche Therapie ist es wichtig, mit Ärzten aus

verschiedlichen Fachbereichen zusammen zu arbeiten – das erhöht die Erfolgsaussichten der ganzheitlichen Therapie. Miteinander statt gegeneinander! Jan Köhler und Manuela Pletsch verstärken ab 2013 die Praxis von Marco Crispino. Mittlerweile haben auch viele gesetzliche Krankenkassen die guten Heilungserfolge der Osteopathie erkannt und übernehmen die Kosten für bis zu sechs Behandlungen im Jahr. Unter www.osteokompass.de finden Sie eine Liste dieser Krankenkassen. Überzeugen Sie sich selbst: Marco Crispino und Team heißen Sie Willkommen. ■ PM

Marco Crispino Ganzheitliche Therapie, Bei den Mühren 74. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.marco-crispino.de oder telefonisch unter 040-38 66 56 40

Praxis & Atelier R. Lappe
Heilpraktikerin seit 1997
Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechseleoptimierung
- Raucherentwöhnung mit NLP & Akupunktur, nur 1 Termin
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychologische Beratung mit Herz und Sachverstand
- Burnout-Prävention, z.B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg
www.raucherentwöhnung-hamburg.de
www.malen-hamburg.de

GEWINNSPIEL

mineralien hamburg

5x2 Tickets für die Mineralien-Messe zu gewinnen!

Gleich vier namhafte amerikanische Museen präsentieren auf der mineralien hamburg vom 6. bis 8. Dezember 2013 kostbare mineralogische Exponate, die in Europa bisher noch nie zu sehen waren. Die diesjährige Sonderschau mit dem Motto „Kristallschätze aus den USA“ wird unter Teilnahme des berühmtesten und größten Naturmuseums der Welt, der „Smithsonian Institution“ in Washington DC, des Mineralogischen Museums der Harvard-Universität in Boston, des Museums der „Colorado School of Mines“ in Denver/Colorado sowie des Mineralienmuseums der „New Mexico Tech-Universität“ in Socorro/New Mexico gestaltet.

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Messe“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 22. November 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Gewinnfrage: Wann findet die Mineralien-Messe 2013 statt?

Sakura Spa
BY STEFFI OESTERWIND

BEAUTY BELLY & BABY

SCHWANGERSCHAFTSMASSAGEN mit Ayurvedischem Öl zur Entspannung des Rückens	30 min / 41,- Euro
SANFTE BÜRSTENMASSAGEN mit dem Seidenhandschuh	20 min / 31,- Euro
MANUELLE LYMPHDRAINAGE zur Entstauung der Beine	20 min / 31,- Euro
BODY TREATMENT GEGEN SCHWANGERSCHAFTSSTREIFEN mit dem Dermalroller und speziellen Seren	90 min / 179,- Euro
KUSCHELIGE BABYMASSAGEN (die Mamas massieren ihr Baby unter unserer Anleitung)	30 min / 41,- Euro
SCHWANGERSCHAFTS-YOGA in Einzelstunde	(Preis nach Anfrage)

Eine neue Organic-Baby-Kosmetik aus den USA und Kaschmir Babydecken von SOUSI.

Am Sandtorkai 62, Dock 4 20457 Hamburg Hafen-City Telefon 040 - 3596 37 07 info@sakura-spa.de www.sakura-spa.de

Es kommt die Adventszeit!

Tannenbäume bis 3 Meter, Adventsgestecke, Blumen, Fleurop, Lieferservice und mehr!

BLUMENHAUS EVERS – Im Herzen der Altstadt!
Schopenstehl 30, 20095 Hamburg, Tel. 040 – 33 68 41, Fax 040 – 32 41 11.
6 Tage die Woche ab 8 Uhr für Sie da!

Entspannung zum Verschenken

Präsente, die perfekt passen: Die MeridianSpa-Weihnachtspakete



Mit MeridianSpa Wohlfühl verschenken (Fotos: MeridianSpa)



In jedem Paket mit dabei: eine Wellness-Tageskarte

Wenn das Christkind sicher gehen möchte, dass seine Überraschung auch gut ankommt, schenkt es ein Weihnachtspaket von MeridianSpa. Denn Wohlbefinden, Entspannung und neue Energie kann einfach jeder gebrauchen. Und davon steckt in allen Paketen eine Menge! Außerdem tun Sie damit nicht nur sich und den Lieben etwas Gutes, sondern Sie unterstützen auch soziale Projekte in Hamburg. MeridianSpa spendet von jedem verkauften Paket 1 Euro an die Initiative „clubkinder e.V.“

Einzig die Paketauswahl könnte angesichts der Vielfalt schwierig werden: Eine „Kleine Verführung“ (51 Euro) verschenken Sie mit einer 25-minütigen Teilkörpermassage und einer Wellness-Tageskarte. Wer jemanden von einem anstrengenden Alltag entlasten möchte, greift am besten zum Paket „Ganz entspannt“ (64 Euro). Eine 40-minütige Ganzkörper- oder Fußreflexzonenmassage und eine Wellness-Tageskarte lassen Hektik und Stress schnell vergessen. Oder Sie entscheiden sich für jede Menge Wohlbelinden: Der „Sinneszauber“

(83 Euro) beinhaltet die ayurvedische Massage „Abhyanga“ oder eine Gesichtsbehandlung für sie oder ihn und eine Wellness-Tageskarte. Das passende Präsent ist noch nicht dabei? Dann schenken Sie individuell! MeridianSpa bietet zusätzlich Gutscheine über eine Tageskarte oder ein Angebot aus dem Bodycare-Bereich wie zum Beispiel die 75-minütige Hot Stone Massage (85 Euro) an. Auch Wertgutscheine über einen frei wählbaren Betrag sind erhältlich. Alle Gutscheine lassen sich im E-Shop auf www.meridianspa.de

bestellen und können an eine Wunschadresse geschickt werden. Zudem gibt es sie direkt an der Rezeption des MeridianSpa City. Last-Minute-Tipps: Die Pakete sind vom 15. November bis 31. Dezember 2013 erhältlich. Zudem können Sie sie am heimischen PC selbst ausdrucken!

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.meridianspa.de, telefonisch unter 040-65 89-0 oder direkt im MeridianSpa City, Schaarsteinweg 6.

Fotokunst gegen Hunger

Charity-Auktion bringt Erlös von 60.300 Euro für Welthungerhilfe

► Im Rahmen der Woche der Welthungerhilfe veranstaltete der Hamburger Freundeskreis der Welthungerhilfe eine Auktion mit hochkarätigen Werken zeitgenössischer Fotokünstler. Die abendliche Versteigerung mit mehr als 500 geladenen Gästen fand in einem ganz besonderen Auktionsort statt: In der Hauptkirche St. Petri.

In der voll besetzten Hauptkirche Sankt Petri kamen bei der abendlichen Auktion 34 hochkarätige Werke zeitgenössischer Künstler unter den Hammer. Unter den 500 Gästen waren auch zahlreiche Prominente, darunter die Moderatoren Dagmar Berghoff und Yared Dibaba, der Botschafter von Sierra Leone, S.E. Jongopie S. Stevens, sowie Ato Yankah, ein Neffe von Kofi Annan.

Der Gesamterlös des Abends fließt in das neue Förderprojekt des Hamburger Freundeskreises in Sierra Leone, das Kleinbauern beim ökologischen Anbau von Kakao unterstützt und so deren Einkommenschancen erhöht. „Die Welthungerhilfe hilft den Menschen vor Ort eine Zukunftsperspektive in ihrem eigenen Land zu schaffen“, so Freundeskreis-Sprecher Reinhard Stuth.

Durch die erfolgreiche wie spannende Aktion führte Christie's-Chairman Christiane Gräfin zu Rantau: So brachten das Porträt des Rockstars und gefeierten Fotografen Bryan Adams sowie das Bild „Melina“ von Konrad J. Schmidt jeweils 4.000 Euro ein.

Mit der Aktion setzten Organisatorin Simone Bruns und der Hamburger Freundeskreis ein Zeichen im Kampf gegen den Hunger: „Ich bin der tiefen Überzeugung: Wenn sich jeder engagiert, kann viel für Menschen in Hunger und Not bewegt werden. Ich freue mich sehr, dass sich die Gäste der Auktion so rege an der Versteigerung beteiligt haben und eine große Summe für die Welthungerhilfe zusammengekommen ist. Besonderer Dank gilt den Fotografen, die die Bilder gespendet haben und die Auktion so ermöglicht haben“, betonte Bruns.

Die Präsidentin der Welthungerhilfe, Bärbel Dieckmann, war selbst vor Ort: „Wir freuen uns sehr über das tolle Ergebnis der Auktion und danken sowohl dem Freundeskreis Hamburg als auch Frau Bruns für ihr Engagement zugunsten der Welthungerhilfe.“

STADTKÜSTE

- Tradition in Fahrt | Seite 10
- Kampf um die Ressourcen des Meeres | Seite 11



Foto: Thomas Hinkel

Hafenarbeit als Frauensache

„Frauenarbeit im Hafen von New York und Hamburg – ein Brückenschlag. Working Women in the Harbours of New York City and Hamburg – a Bridging Project“ heißt das neue Wandgemälde der FrauenFreiLuftGalerie Hamburg.

► „Hafenarbeit ist sehr komplex, alles ist miteinander verwoben“, sagt eine, die schon seit ihrer Schulzeit im Hafen arbeitet. Anfangs als jobbene Schülerin, dann im Studium, später als Diplomingenieurin im damals sozialistischen Rostock. „Bei uns im Osten war es normal, dass Frauen in jeglichen Positionen arbeiteten.“ Seit mehr als zehn Jahren ist Gerlinde John in leitender Position als Terminalentwicklerin in Hamburgs größtem Hafenumschlagunternehmen, der HHLA, tätig. Ihre Erfahrung: „Frauen sind für das soziale Gefüge im Hafen wichtig. Sie sind sehr umsichtig und fürsorglich, nicht nur Kindern gegenüber, sondern beim Kommunizieren. Sie sind strukturiert und arbeiten auch so.“ Im Team der Ingenieurin sind überwiegend weibliche Mitarbeiter, und sie versucht bei deren Spagat zwischen Beruf und Familie mit cleveren Lösungen behilflich zu sein. Denn, so ihre Erfahrung: „Ich wollte damals beides, Familie und Arbeit. Zentrale Voraussetzung dafür sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Diese Perspektive ist eine von 35 Geschichten aus dem Hafenarbeitsleben in New York und Hamburg. Zu entdecken sind sie auf dem aktuellen Wandgemälde der FrauenFreiLuftGalerie

2013. Das Bild befindet sich am Elbufer am Altonaer Holzhafen an der seitlichen Ostwand der denkmalgeschützten Seemannsmission in der Großen Elbstraße 132 und am Nachbargebäude mit der beliebten Haifischbar. Wie durch eine Galerie schreitet man die Hofpassage entlang und entdeckt auf beiden Wandseiten 35 Tafeln mit den Porträts der Hafenfrauen sowie einigen Hafenlandschaften, alle im Format 1 x 2 Meter. Kompositorisch verbinden beide Seiten Wellen-Elemente verschiedener Blautöne. Einige tragen handgemalte Zitate aus Interviews und Gesprächen mit den Frauen, zum Beispiel „I kept the job in the family“, „Arbeitsbeginn 2 Uhr“, „we need more women in powerful positions“, „Kinder? Das hat eigentlich nie gepasst“, „25 container per hour“. Zentral in der Galerie-Passage steht die ebenfalls handgemalte Tafel „working places / Arbeitsplätze“, an denen die porträtierten Frauen beschäftigt sind – teils sind diese, zumindest in Hamburg, erst seit 2006 für Frauen zugelassen. Zwar existieren noch immer keine Daten, wie hoch der Frauenanteil ist von den insgesamt circa 63.000 direkt in der Hafenwirtschaft Beschäftigten, jedoch lässt die Liste etwas von der Vielfalt hafenbezogener Frauentätigkeit aufscheinen: >>

Deutsche Bank

„Erstklassige Beratung, günstige Zinsen – so stelle ich mir meine Baufinanzierung vor.“



Holger Schaft
Telefon (040) 378597-15
holger.schaft@db.com



Anja Kehl
Telefon (040) 378597-16
anja.kehl@db.com



Heiko Ellerbrock
Telefon (040) 378597-18
heiko.ellerbrock@db.com

Wie das passende Finanzierungskonzept für Ihre Immobilie aussieht, erfahren Sie im Deutsche Bank Beratungsgespräch. Sprechen Sie jetzt mit unseren Baufinanzierungs-Experten.

Filiale Hamburg-HafenCity
Überseeboulevard 4 – 10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 378597-0
www.deutsche-bank.de/baufi

Leistung aus Leidenschaft



DAK
Gesundheit

Alles Gute für
**KRANKENKASSEN-
MEHR-ERWARTER**

Sie meistern das Leben mit all seinen Herausforderungen. Das DAK-Gesundheitspaket® unterstützt Sie dabei. Damit Sie gesund leben und arbeiten können.
Jetzt wechseln: www.dak.de/vorteile

Das DAK-Gesundheitspaket®

Besuchen Sie uns einfach persönlich:
DAK-Gesundheit Hamburg Mitte
Großer Burstah 23 • 20457 Hamburg • Tel.: 040 86625190 • Fax: 040 8662519-7060
E-Mail: service715700@dak.de



Die ideale Location für Ihre Weihnachtsfeier!



EVENTS MIT SCHWUNG!

- » Original Almhütte
- » Österreichische Schmankerl
- » Stimmungsvolle Musik
- » Nur 5 Min. von der Hafencity



Billwerder Neuer Deich 40 • 20539 Hamburg
 Fon: (0 40) 8 19 78 79-0 • www.golflounge.de

www.facebook.com/golflounge

» HHLA Hamburger Hafen und Logistik AG. PANNY Port Authority of New York and New Jersey. CTA Container Terminal Altenwerder. Staten Island Ferry. Deutsche Seemannsmission Hamburg-Altona. J.J. Sietas Werft. Eurogate Container Terminal Hamburg. HPH Hamburg Port Health Centre. HPA Hamburger Hafenbahn. NY Parks Department. Duckdalen – international seamen's club. Fa. Claudia Wiencken. Fruchtpackerei. Fischspezialitäten Karl Niehusen.

Flusschifferkirche zu Hamburg Binnenschiffer Seelsorge. ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft. Hafen Hamburg. ITF Internationale Transportarbeiter-Föderation. Wie auf allen 15 Gemälden der Galerie bilden Wortstreifen ein gestalterisches und zugleich inhaltlich-assoziatives Element. Hier sind auf zwei langen Streifen Worte gemalt: ein Mix aus Fachbegriffen, aus Innen- und Außenwahrnehmung der Hafentfrauen. Das ist wie eine Einladung ans Publikum, den subjektiven Momenten der Arbeits- und Gefühlswelten nachzuspüren, zum Beispiel kurze Liegezeit, unemployed, Heimweh, tugboat, verliebt, Usahay (philippinisches Traumlied), sich kümmern, pollution, Bluthochdruck, Lärm, leisure time. „Bridging“ ist die Idee des Gemäldes, das meint: mit künstlerischen und dokumentarischen Mitteln hafenzugehörige Frauenarbeit in den beiden Hafenstädten in den Blick nehmen und als Kunstwerk im öffentlichen Raum gestalten. Gemeinsam ist beiden Städten ja eines: Der Hafen galt und gilt immer noch als Männerdomäne, aber allmählich gelingt es Frauen, Fuß zu fassen, die Leiter nach oben zu erklimmen und die „gläserne Decke“ zu durchstoßen mit der erkennbaren Tendenz von mehr qualifizierten Hafenjobs für Frauen. Und: last not least belegten die USA 2012 den vierten Platz der Außenhandelspartner des hiesigen Hafens.

Auf Empfehlung der Künstlerin Jokinen kam der Kontakt zu der in New York lebenden Malerin Janet Braun-Reintz zustande. Als eine der herausragenden Vertreterinnen der nordamerikanischen Wandbildbewegung und Präsidentin von ARTMAKERS Inc. sind ihre circa 50 Gemälde im öffentlichen Raum, die „Community Murals“, in New York und weltweit zu sehen. Ihre künstlerische Praxis gesellschaftskritisch, partizipativ, geschlechterdemokratisch verbindet sie mit Arbeit und Philosophie der FrauenFrei-luftGalerie.

Gemeinsam mit Janet Braun-Reintz gingen die beiden Galerie-Leiterinnen ans Werk: die Künstlerin und Mitarbeiterin der Hamburger Kunsthalle Hildegund Schuster und die Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth von Dücker. Sie war für das Konzept und die Recherchetätigkeit im Hamburger Hafen verantwortlich.

Gemalt wurde im sonnigen Juli 2013. Zuvor hatten sich Malerinnen und Kuratorin über die Gestaltung ausgetauscht. Ideen und Skizzen gingen via Telefon und Email hin und her. Die künstlerische Handschrift, der individuelle Stil, Form und Farbigkeit, das war Konsens, sollten das Bild prägen. Die von Hildegund Schuster entwickelte Wandstruktur schuf die Basis dafür, denn sie ermöglichte im Gesamtwerk individuelle Gestaltung und Raum für die eigene Handschrift: nachvollziehbar am vielschichtigen Zusammenspiel von mexikanisch inspiriertem, großflächig, farblustvollem Stil der New Yorker Malerin mit dem realistischen narrativen Malstil der Hamburger Künstlerin. Beim Malen wurden sie durch die Hamburger Künstlerin Aysa Kazci unterstützt. Mit dem bi-nationalen Kunstprojekt will die seit 19 Jahren bestehende Freiluftgalerie in den Blick rücken, was sich – öffentlich meist unbetretbar – in der Hafenarbeit bewegt und wandelt. Das aktuelle Bild macht augenfällig, dass die Häfen nicht ohne weibliche



Wand an der Seemannsmission (Foto: Hildegund Schuster)

Wirtschaftskraft laufen und der Mythos „Männerdomäne Hafen“ zu verlassen scheint. Jedenfalls öffneten sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts im hiesigen Hafen etliche bis dato klassische Männerberufe auch für Frauen: Hafen- und Binnenschifffahrt, Logistikfacharbeit, Van-Carrier- und Brückenfahren, Ingenieurstätigkeit in leitender Position in städtischem oder privatem Betrieb sowie Aufgaben in Betriebsrat und Gewerkschaft gelangen in weibliche Hand. Der Frauenanteil bei der HHLA liegt beispielsweise momentan bei knapp 14 Prozent. Und auch die Studie der TU Hamburg-Harburg (2012) stellt zunehmende Bereitschaft der Hafenunternehmen im Bereich weiblicher kaufmännischer Logistikfach- und Logistikführungskräfte fest, weniger allerdings ist diese im Bereich der technisch-gewerblichen

Und auch in New Yorks Häfen sind female Captains, Supervi-

sors, Commissioners tätig. Daneben gibt es minderbezahlte und prekäre Erwerbstätigkeit oder Jobs für sogenannte Paperlose sowie Beschäftigung, die immer schon als unterbezahlte Frauensache angesehen wurde wie Putz-, Koch- und Carearbeit-jobs. Kurzum: Diese Momentaufnahmen aus dem Sommer 2013 öffnen ein Fenster in kaum bekannte Hafenszenarien. Mehr noch: Erstmals im öffentlichen Raum in diesem Jahrzehnt repräsentiert ein Hamburger Kunstprojekt Bilder in bi-kultureller Dimension und mit sozialem Bezug. Sichtbar wird der spannende Wandel von Hafenarbeit aus Frauensicht und aus der Geschlechterperspektive. Die Neue Frauenbewegung hatte sich ja aufgemacht, Frauenhistorie in die Geschichte einzuschreiben. Hier wird sie der Stadtgeschichte eingemalt. ■

ELISABETH VON DÜCKER, KURATORIN DER FRAUENFREI-LUFT-GALERIE HAMBURG

Tradition in Fahrt

Dreitausend Jahre Geschichte vereint auf der Elbe

» Besser hätte es gar nicht sein können: Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen starteten am 28. September über 35 alte Traditionsschiffe zu ihrer jährlichen gemeinsamen Ausfahrt. Ein Fest für die Augen und die See(h)leute, denn wann kann man so viele Oldies auf einen Schlag bewundern. Organisiert von der Stiftung Hamburg Maritim und dem Museumshafen Oevelgönne sammelten sich um halb drei die schwimmenden Raritäten, um an den Landungsbrücken vorbei bis Blankenese zu fahren, zu segeln und zu dampfen. Star des Tages war das Feuerschiff *Elbe 3*, das zu Ehren ihres Stapellaufs vor 125 Jahren die Parade anführte. 1888 wurde die heutige *Elbe 3* in Vegesack bei Bremen als eines der ersten genieteten Eisenrumpf-Feuerschiffe unter dem Positionsnamen *Weser 1* gebaut. Auf ihrer letzten Position *Elbe 3* wies sie als schwimmendes Seezeichen bis 1977 den in die Elbe einlaufenden Schiffen einen sicheren Weg durch die Elbmündung. Die *Elbe 3* war eines der ersten Hamburger Museumsschiffe, als



Oldtimer im Gegenlicht vor dem Strandkai (Foto: MK)

sie 1979 im damals neuen Museumshafen Oevelgönne ihren Liegeplatz fand. Heute gilt sie als das älteste noch fahrbereite Feuerschiff der Welt. Bei der Traditionsparade durfte die kleine Schlepper *Claus D* nicht fehlen, der in diesem Jahr einhundert Jahre alt wurde. Der größte Hingucker war aller-

dings die 1961 gebaute *Cap San Diego*, die von einer Tagesfahrt aus Glückstadt kommend in Höhe Neumühlen der Geschwaderfahrt entgegenkam und mit ihrem charakteristischen Bluber-Tut die Oldies grüßte. Die Traditionsschiffe gehören teilweise der Stiftung Maritim, teilweise dem Museumshafen

und sind aber auch häufig in Privatbesitz. So auch die im Sandtorhafen liegende *Stickersgatt*, die 1955 in Berlin gebaut wurde und bis 1998 als Vermessungsschiff und Tonnenleger in der Außenelbe eingesetzt wurde. Kapitän Hinrich Brunkhorst legte ordentlich die Hebel auf den Tisch, damit die einhundert PS das kleine Schiff auf die Höchstgeschwindigkeit von über 7 Knoten brachten, um pünktlich zur Brückenöffnung wieder im Sandtorhafen zu sein. Die *Stickersgatt* gehört heute dem Hamburger Kaufmann Edmund Siemers, einem Nachfahren des bekannten Hamburger Reeders, Mäzens und Straßennamengebers. Der Eigner engagiert sich in vielen Elbe-Events und hält die *Stickersgatt* liebevoll in Schuss, die übrigens auch zu mieten ist. Auch im nächsten Jahr planen die beiden Organisatoren erneut eine Traditionsfahrt, die dann wieder mehr als 3.000 Jahre Seefahrtsgeschichte vereint und tausende Gäste an die Ufer der Elbe lockt – vorausgesetzt das Wetter ist wieder so schön wie in diesem Jahr. ■ WN

Insel der Wasserkunst

Auszeichnung für Natur zwischen Innenstadt und Industrie



Die Elbinsel Kaltehofe (Foto: Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe)

» Sie ist eine Perle der Natur und doch fast vergessen: die Elbinsel Kaltehofe in Rothenburgsort. Viele kennen Kaltehofe durch einen Blick aus dem Auto von den Elbbrücken. Stiftung „Lebendige Stadt“ und Deutsche Umwelthilfe (DUH) haben diesem vom Bezirk Mitte und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) nominierten Naturareal jetzt die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung „Lebenswerte Stadt“ verliehen. Daneben wurden Andernach, Arnsberg, Bad Hersfeld, Sondershausen und der Bezirk Berlin-Pankow ausgezeichnet. Sechs Städte hatten sich im Bundeswettbewerb „Lebenswerte Stadt – Natur und städtisches Leben ohne Widerspruch“ unter 160 Bewerbern durchgesetzt. Gesucht wurden Stadtentwicklungsprojekte, die städtisches Grün unter Beteiligung der Bevölkerung fördern. „Kaltehofe ist ein Raum mitten in der Stadt und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Industrie. Hier zeigt sich, dass darin kein Widerspruch liegen muss, sondern Ökonomie und Ökologie im Einklang stehen können. Es ist ein vorbildliches Ökosystem entstanden“, so Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender

der Stiftung „Lebendige Stadt“. Fast 100 Jahre versorgte die Filteranlage auf Kaltehofe Hamburg mit Trinkwasser. Nach ihrer Stilllegung 1990 lag die Insel fast 20 Jahre brach. In einem von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald initiierten Agenda 21-Prozess wurde unter Beteiligung von Politik, Verwaltung, Naturschutzverbänden, Wirtschaft, Bevölkerung und Hamburg Wasser als Eigentümer ein Nutzungskonzept erarbeitet. „Der Agenda-Prozess war der erste im Bezirk. Mitten in Hamburg wurde ein Kleinod erschlossen, das heute ein Ort der Erholung ist. Die am Prozess beteiligten Akteure können stolz auf ihre Leistung sein“, so Bezirksamtsleiter Andy Grote. Der Prozess sollte nicht länger als zwei Jahre dauern. Das gelang, auch wenn kontrovers diskutiert wurde. Um die Wasserbecken und Backsteinschieberhäuschen sind in der Nähe zur Industrie Lebensräume mit großer Artenvielfalt entstanden: Hier leben bis zu 44 Vogelarten, darunter Kuckuck, Nachtigall und Rohrammer, sieben Fledermausarten und 47 gefährdete Pflanzenarten. Drei Viertel der 45 ha großen Insel sind ausschließ-

green lovers
 Salate - Suppen - Panini & Co.
 Am Kaiserkei 65 | Hafencity
 Nur 100m von der Elbphilharmonie entfernt.
 www.greenlovers.de

lich den Tieren und Pflanzen vorbehalten. Von einem Zaun aus können die Besucher die Natur beobachten und sich im Wasserkunst-Museum über die Geschichte des Wassers informieren. „Alle Siegerprojekte zeigen, dass Erholung im Grünen mitten in der Stadt nicht nur möglich, sondern stadtplanerische Messlatte ist. Eine sinnvolle und kreative Grünflächenplanung gehört zu modernen Stadtentwicklungskonzepten einfach dazu“, so Professor Harald Kächele, DUH-Bundesvorsitzender. Gesamtsieger des Wettbewerbs wurde die Stadt Andernach für ihr Konzept „die essbare Stadt“, in der die Bevölkerung öffentlichen Raum mit Gemüse und Obst bepflanzt und dieses erntet. ■ RANDO AUST

Kampf um die Ressourcen des Meeres

Maritime Konflikte in Ostasien – eine Veranstaltung im KörperForum

» Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Neuer Osten – Neue Mächte: den Aufstieg Asiens als Chance begreifen“, lud die Körber-Stiftung am 8. Oktober in das KörperForum ein. Unter dem Titel „Maritime Konflikte in Ostasien“ erläutert Richter Jin-Hyun Paik, Richter am Internationalen Seegerichtshof in Hamburg, wie internationales Recht zur Konfliktlösung beiträgt. Es geht um unscheinbare Inseln und Felsen, die meist kaum größer seien als ein Queensize-Bett, so Richter Jin-Hyun Paik. Und fügt lächelnd hinzu, dass er wirklich die Größe eines

Queensize-Bettes meine, nicht etwa Kingsize. Und: eine Insel von der Größe eines Fußballfeldes sei bereits eine große Insel. Natürlich geht es den Nationen nicht um die Felsen, auf denen meist nicht mal etwas wächst, es geht um das umliegende Meer: ein Fischgründe, Öl- und Gasvorkommen und anderen maritimen Ressourcen. Doch es geht auch um Gerechtigkeit, Stolz und Nationalismus, eben nicht nur um ökonomische und strategische – sondern auch um die symbolische Bedeutung, wenn Nationen in Streit um die Nutzung der Meere und um Grenzen geraten. Seit 2009 ist der südkoreanische Jurist Jin-

Hyun Paik am Internationalen Seegerichtshof in Hamburg-Nienstedten tätig. 21 Richter aus 21 Nationen, die von den 166 Vertragsparteien gewählt werden, auf denen gemeinsam über Konfliktlösungen. Unstimmigkeiten kämen nicht von heute auf morgen auf, so Jin-Hyun Paik, oft gingen die Konflikte über Jahre oder gar Jahrzehnte. Wenn Länder nicht zu einer gemeinsamen Lösung finden, können sie den Internationalen Seegerichtshof einschalten: Im März 2012 habe der Internationale Seegerichtshof einen solchen langjährigen Konflikt lösen können: beim Konflikt zwischen

zwei der ärmsten Länder der Welt, Bangladesch und Myanmar, ging es um Seegrenzen im Golf von Bengalen – einem Gebiet, das reich an Öl- und Gasvorkommen ist. Mehrmals drohte ein bewaffneter Konflikt – und der Internationale Seegerichtshof fand eine Lösung, bei der beide Nationen zufrieden auseinandergingen. Viele Konflikte spielen sich im Südpazifischen und Ostchinesischen Meer ab. Das maritime Konflikte in Ostasien friedlich gelöst werden, ist auch für Europa von Bedeutung – ein nicht unbeträchtlicher Teil des Handels wird mit Asien betrieben. ■ AF



Der Abend mit Richter Jin-Hyun Paik (rechts) wurde von Professor Dr. Patrick Köllner, GIGA Institut für Asien-Studien (links) moderiert (Foto: AF)

OTTO WAALKES
 EXKLUSIV IN HAMBURG

Kossert & Gummert
 TISCHLEREI
 www.kossert-gummert.de Fon: 040 - 43 27 40 77

OTTO WAALKES
 EXKLUSIV IN HAMBURG

Udo Lindenberg & more
 WALENTOWSKI GALERIEN
 Europapassage 2. OG * Ballindamm 40
 Tel: 040-40 185 705 * www.galerie-europapassage.de
 Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 20 Uhr

Einzelbüros in der Hafencity
 ab 12 Quadratmeter –
 Eröffnungsangebote!

Virtuelle Büros
 (Geschäftsadresse und Telefonservice).

Konferenzräume und Tagesbüros individuell anmietbar

ABC Business Center
 Überseeallee 1, 20457 Hamburg
 Tel: 040-2263910
 hafencity@abcbusinesscenter.de
 www.abc-business-center.de

MS EUROPA BEI BLOHM + VOSS
Waschen, Föhnen, Ablegen

Im modernen Look startete das 5-Sterne-Plus Kreuzfahrtschiff, *MS Europa*, Mitte Oktober von Hamburg aus in Richtung Frankreich und Spanien. An dem Flaggschiff von Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten, der Vorgängerin der in diesem Jahr getauften *Europa 2*, waren in der turnusmäßigen Wertzeit umfangreiche Redesign-Maßnahmen vorgenommen worden. Die komplette Wertliste umfasste 452 Punkte, darunter auch das Verlegen neuer, exklusiv für die *Europa* gewebten Teppiche in den öffentlichen Räumen sowie Renovierungsarbeiten im Atrium und Poolbereich. 156 Suiten erhielten neue Stoffe, Teppiche und Möbel. Insgesamt waren 650 Spezialisten an den umfangreichen Modernisierungsarbeiten beteiligt. Auch im Restaurant von Gourmet-Koch Dieter Müller gibt es Neuigkeiten: Langschläfer erhalten dort künftig bis 12 Uhr ein Spätaufsteher-Frühstück. Dabei kreiert der Chef selbst eine täglich wechselnde Frühstücksempfehlung. DG

EIN STÜCK ST. KATHARINEN FÜR ZU HAUSE
Gutes Gestühl

Sie haben viel mitgemacht. Gemeindeversammlungen, Gottesdienste, Konzerte, Lesungen, Kulturinstallationen und Kirchhoffeste. Auf ihnen wurde gebetet, gefeiert, geweilt, gehofft. Die große Sturmflut, die turbulenten 70er und die Wiedervereinigung fallen in ihre Zeit. Und weil so viel Zeit ihre Spuren hinterlässt, mussten sie im vergangenen Jahr schweren Herzens ausgetauscht werden, die Kirchenstühle in St. Katharinen.

Wenn die Gemeinde die Neuen auch schnell schätzen lernte, fällt ihnen die Trennung von den Alten nicht leicht. Doch es muss sein, denn es fehlt leider der Platz: 450 alte Kirchenstühle suchen neue Besitzer. Sie gehören zwar „zum alten Eisen“, sind St. Katharinen aber gerade deshalb lieb und teuer, aber das nicht im materiellen Sinne gemeint.

Daher möchte St. Katharinen die Stühle gegen eine angemessene Spende abgeben. An einen, der ihre Vergangenheit schätzt, aber auch ihre wacklige Gegenwart im Blick hat. Interessiert? Dann kommen Sie vorbei oder melden Sie sich im Kirchenbüro von St. Katharinen, Telefon 040-30 37 47-44, dudda@katharinen-hamburg.de, und tragen Sie ein Stück Katharinen in die Stadt hinaus. ANDREA WAGNER | WN



450 Kirchenstühle warten auf neue Besitzer (Foto: St. Katharinen)

Neue Urbanität – nicht nur in der Hafencity

Der Bauverein der Elbgemeinden punktet beim Wohnungsbau in Altona



Der „Skolegaarden“ ist ein Neubauprojekt des Bauvereins der Elbgemeinden. Familienfreundliche Wohnungen sind hier im Herzen Altonas entstanden. (Foto: Cordelia Ewerth)

Der Bauverein der Elbgemeinden (BVE) ist Hamburgs größte Baugenossenschaft – mit rund 20.000 Mitgliedern und 14.000 Wohnungen in Hamburg und Umgebung. Der BVE wurde 1899 gegründet, um seine Mitglieder mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Auch heute stehen den Mitgliedern des BVE Wohnungen zu Preisen zur Verfügung, die deutlich unter dem liegen, was in Hamburg marktüblich ist. Hamburgs 1. Bürgermeister Olaf Scholz schrieb dazu im Geschäftsbericht 2012 des BVE: „Genossenschaften halten Maß und wollen als Unternehmen jenseits von Profit überleben.“ Beim BVE steht die Mitgliederförderung im Vordergrund: Neben modernen und gepflegten Wohnungen, einem fairen Preis-/Leistungsverhältnis sowie umfangreichen ergänzenden Angeboten spielt die

Serviceorientierung gegenüber den Mitgliedern eine wichtige Rolle. Der BVE hat eine eigene Stiftung, die Kurt Denker-Stiftung. Die Stiftungsidee basiert auf dem genossenschaftlichen Gedanken der Selbsthilfe. In diesem Sinne wird mit Hilfe von Sachleistungen und finanziellen Mitteln das nachbarschaftliche Miteinander gefördert.

Ein Gebäude in der Hafencity

Unterstützt werden nicht nur Gemeinschaftseinrichtungen, sondern auch gemeinsame Veranstaltungen wie Nachbarschaftstreffs und Mitglieder, die auf Hilfe angewiesen sind. Rund 14.000 Wohnungen befinden sich im Bestand des BVE. Sie müssen instand gehalten und

modernisiert werden. Dafür investiert der BVE im Schnitt rund 30 Millionen Euro pro Jahr. Mit dem Thema energetische Sanierung beschäftigt sich der BVE bereits seit vielen Jahren. Dabei geht es nicht um Leuchtturmprojekte, bei denen in ein einziges Gebäude alle Innovationen gepackt werden. Der BVE will vielmehr Breiteneffekte erzielen. Durch sogenannte geringinvestive Maßnahmen (hydraulischer Abgleich, Austausch der Fenster, Dach- und Kellerdeckendämmung) kann der Energieverbrauch häufig bereits um 20–30 Prozent gesenkt werden. Darüber hinaus werden inzwischen rund 4.500 Wohnungen von Blockheizkraftwerken versorgt, die über Kraft-Wärme-Kopplung nicht nur Wasser für die Heizkörper erhitzen, sondern auch Strom produzieren. Zwar ist die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen in Hamburg derzeit groß, doch der BVE

denkt mit an die Zukunft. Eine neue Generation mit anderen Bedürfnissen stellt neue Anforderungen an die Qualität und Ausstattung der angebotenen Wohnungen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird zwar kleiner, trotzdem suchen auch Familien bezahlbaren Wohnraum in der Stadt. Deshalb erhält der BVE seine Objekte behutsam und nachhaltig. Bestandspflege bedeutet nämlich auch, Quartiere in sozialer Hinsicht zu stabilisieren. Durch eine bedarfsgerechte Umgestaltung des Wohnungsbestands soll eine Anpassung an gewandelte Wohnbedürfnisse und damit eine genossenschaftlich orientierte Aufwertung erreicht werden. Zudem baut der BVE pro Jahr rund 100 neue Wohnungen, bevorzugt in innerstädtischen Lagen, alle mit einem hohen energetischen Standard und familiengerecht. Einige kleinere Projekte (Doppel- und Reihenhäuser) sind aktuell im Hamburger Westen in Planung, dort sollen die Wohnungen später für unter 9 Euro pro Quadratmeter ausschließlich an Familien vermietet werden. Der BVE hat bei der Ausschreibung von Grundstücken oft durch seine ganzheitlichen, nachhaltigen und innovativen Konzepte überzeugt, etwa beim ehemaligen Bethanien-Krankenhaus in Eppendorf.

Auch in der Hafencity ist der BVE aktiv: So war er am Neubau der Objekte Kaiserkaai 23–33 als Bauherr und Projektentwickler beteiligt. Das Ergebnis ist eine enge Durchmischung von Miet- und Eigentumswohnungen sowie Gewerbeflächen. Weitere Projektbeteiligungen in diesem vielschichtigen und spannenden Stadtteil sind geplant. Mehr Informationen über den BVE finden Sie unter bve.de. ■

GEWINNSPIEL

2x2 Musical-Tickets zu gewinnen!
Gewinnfrage: Wie heißt Rockys große Liebe?

Die Musical-Entdeckung des Jahres

Sylvester Stallone oscarprämierter Überraschungserfolg ROCKY, der Millionen Zuschauer begeisterte, erobert jetzt als Musical Hamburg – und bald auch den Broadway in New York: Tempo, Dynamik und berührende Momente, die mitten ins Herz treffen. Die Show lebt von den beeindruckenden Darstellern und Sängern, der facettenreichen Musik und einer spektakulären Bühnentechnik. ROCKY ist sowohl die dramatische Geschichte eines Boxers, der die große Chance bekommt, als auch eine bewegende Liebesgeschichte zweier Menschen, die ihr Glück suchen und gemeinsam finden. ROCKY wird Sie überraschen – voller Gefühl von Anfang an und spannend bis zur letzten Minute. Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Rocky“ an spiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 22. November 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Zähne zeigen für Halloween

Gruselshows rund um den Kürbis im Dungeon



Der graulige Gaukler heißt im wahren Leben Mario und ist ausgebildeter Schauspieler. Insgesamt elf Darsteller treten täglich im Dungeon in Hamburg auf (Foto: WN)

► Bis 3. November setzt sich das Hamburg Dungeon in der Speicherstadt den Kürbis auf. Das „Home of Halloween“ hat sich neben der berühmten Halloweenparty weitere Highlights zum Gruseligsten aller Feste ausgedacht. Diese können die Besucher den ganzen Oktober am eigenen Leib erleben. Das Dungeon nimmt das Motto „Süßes oder Saures“ ernst und installiert für diesen Monat eine Extra-Show.

Im Labyrinth wird nicht lange gefackelt, ein fahrender Gaukler nimmt die Gäste auf die Schippe und lässt sie am Unglücksrad drehen. Wer ihn trifft, muss eine Aufgabe lösen und beispielsweise einen altertümlichen Trank zu sich nehmen. Nach dem widerlichen Genuss von Haarwuchsmittel oder Liebestrank werden sie mit einer Süßigkeit auf den weiteren Weg geschickt. Die Fläche im Labyrinth wurde umgestaltet, eine Wagenattrappe, alte Weinfässer und ein in die

Jahre gekommenes Zirkuszelt-dach sowie Musik aus dem Leierkasten bringen die richtige Stimmung. Am 31. Oktober ist das Chocoversum zu Gast und verteilt unter dem Motto: „Von uns was Süßes, das Saure kriegt ihr drinnen“ handgefertigte Schokolade an die Wartenden. Am 2. November lädt das Hamburg Dungeon wieder zur legendären Halloweenparty ein. Im selbsterhaltenen „Home of Halloween“ sind kreative Verkleidungen unbedingt erwünscht. Wer sich so

richtig gruseln will, kann ab 20 Uhr die düsteren Katakomben der Speicherstadt betreten. Auf spannenden Rundgängen erfahren die Gäste die schaurige Geschichte Hamburgs am eigenen Leib, bevor der unheimliche Partyspaß weitergeht. Der Partyeintritt (inkl. 1 Freigetränk) kostet 13 Euro, Rundgang und Party sind für 30 Euro zu haben. Das Hamburg Dungeon ist täglich ab 10 Uhr geöffnet, letzter Einlass ist um 17 Uhr. Mehr unter www.thedungeons.com. ■ WN

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

Osteopathie jetzt auch für Kassenpatienten abrechenbar.

EIN GESUNDER RÜCKEN

MARCO CRISPINO GANZHEITLICHE THERAPIE
OSTEOPATHIE · PHYSIOTHERAPIE · TCM

Bei den Mühren 74 20457 Hamburg
fon 040 38 66 56 40
mail email@marcocrispino.de

Informationen zur Praxis und zum ganzheitlichen Therapieansatz unter www.marcocrispino.de

Weihnachtstage

Feiern Sie Weihnachten in besonderer Atmosphäre.

Weihnachtsfeiern von 10-50 Personen im Restaurant oder in der Fleetdele möglich. 1. und 2. Weihnachtstag ab 12 Uhr, Heiligabend ab 17 Uhr geöffnet.

Magret Ismer und Thies Conle freuen sich auf Ihren Besuch.

Deichgraf

Deichstraße 23 · 20459 Hamburg · Altstadt · Telefon 040-36 42 08 · Fax 040-36 42 68
E-Mail info@deichgraf-hamburg.de · www.deichgraf-hamburg.de

Wenn es um Ihre Drucksachen geht:

DruckZentrum

Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Rufen Sie uns an: 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

ÜBERSEEQUARTIER
HAFENCITY HAMBURG

HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY

WEIHNACHTSLOUNGE
AB DEM 25.11. ERÖFFNET

HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY

// SPÄTHERBST AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD
VERANSTALTUNGEN IM NOVEMBER

bis 10.11. // Open-Air-Fotoausstellung „EXTREMWETTER“: Großformatige Fotografien beeindruckender Wetterlagen

03.11., 13–18 Uhr // Verkaufsoffener Sonntag: AlsterRadio von 10–14 Uhr live im Club 20457 und Straßenmusik auf dem Überseeboulevard von 13–18 Uhr

25.11.–31.12. // Weihnachtslounge – Eröffnung am 25.11.: Ab 17:30 Uhr großes Feuerwerk und Show auf der Eislaufbahn. Bis zum 31.12.: Kulinarische Köstlichkeiten und tägliches Adventskalender-Quiz

www.ueberseequartier.de // www.ueberseeboulevard.com
www.facebook.com/20457hafencity

facebook

HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY

© John McCormick

Unterwegs mit steilem Steven

Die neue Rumpfform der AIDA-Kreuzfahrtschiffe erinnert an klassische Yachten.



Der neuartige Bug der AIDAprima (links) und der Lazy River (Grafik: AIDACruises)



► AIDA Cruises ist die erste Reederei, die ganzjährig ein Schiff ab einem deutschen Hafen einsetzen wird – sprich Hamburg. Vom 20. Juni 2015 an startet das neue Flaggschiff der AIDA Cruises, die AIDAprima, von hier aus siebentägige

Rundreisen zu den Metropolen Westeuropas.

„Die AIDAprima wird ein neues Zeitalter der Kreuzfahrt einleiten“, sagte Michael Ungerer, Präsident AIDA Cruises, anlässlich der Präsentation der neuen Schiffsgeneration in Hamburg.

„Angespornt von den Wünschen unserer Gäste denken wir stets über den Horizont hinaus. Unser neues Flaggschiff bietet mehr Raum, mehr Vielfalt, mehr Individualität als je zuvor.“

Eines der sofort sichtbaren und bei großen Schiffen noch eher ungewöhnlichen Aspekte ist die neuartige Bugform der AIDAprima. Wie im Yachtbau schon länger üblich, hat das neue Flaggschiff einen geraden Steven. Lange Zeit entsprach ein Bug mit 20, 30 oder gar 40 Grad Neigung einfach dem Ideal eines schnittigen Bootes. Dabei hat der fast senkrechte Steven – mit deutlich weiter nach vorn reichender Wasserlinie – viele Vorteile. Die längere

sich in der Welle festzustampfen. Zusammen mit weiteren Details wird die AIDAprima ein Meilenstein für moderne Kreuzfahrtschiffe werden. So fahren die neuen AIDA Schiffe auf einem Luftblasenteppich, der den Treibstoffverbrauch deutlich verringert. „Wir haben jetzt schon Drei-Liter-Schiffe, verbrauchen also pro Passagier nur drei Liter Treibstoff auf hundert Kilometer“, sagte Michael Thamm. „Unsere neuen AIDA Schiffe schweben auf einem Luftblasen-Teppich. Das bedeutet weniger Reibung und noch geringeren Verbrauch.“

Genauso wichtig: Schweröl ist für die neuen AIDA Schiffe (2015 und 2016) kein Thema mehr – sie machen die AIDA Flotte künftig noch sauberer. „Wir werden mit dem ersten AIDA Schiff ganzjährig ab Deutschland fahren und setzen dann ausschließlich Dieselöl ein“, sagte Thamm. Möglich wird der Ganzjahres-Einsatz im Norden durch ein völlig neues Schiffs-Konzept, das speziell für die Witterungsbedingungen auf Nord- und Ostsee ausgelegt ist. Modernste Pod-Antriebe tragen ebenfalls signifikant zur Senkung des Treibstoffverbrauches bei. Als erste Passagierschiffe weltweit werden die Schiffe der neuen AIDA Generation mit sogenannten Dual-Fuel-Motoren ausgerüstet und können in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit im Hafen fast emissionsfrei auch mit Flüssiggas betrieben werden. 2011 hatte das Rostocker Kreuzfahrtunternehmen nach einer weltweiten Ausschreibung Mitsubishi Heavy Industries Ltd.

mit dem Bau von zwei innovativen Schiffen der nächsten AIDA Generation beauftragt. Die baugleichen Neubauten bieten mit 124.500 BRZ, 300 Metern Länge und 37,60 Metern Breite Platz für rund 3.300 Passagiere und werden im März 2015 beziehungsweise im März 2016 geliefert.

An Bord von AIDAprima ist man vom schlechten Wetter völlig unabhängig. Das Schiff ist das Ziel – 365 Tage im Jahr.

Kein Schweröl mehr nötig

Bei der Gestaltung der neuen Activity-Decks mit dem 4 Elements standen die Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer Pate: Rasanter Spaß auf den zwei Wasserrutschen des AIDA Racers oder sich treiben lassen auf dem Lazy River, ein Klettergarten in luftiger Höhe, ein großzügiges Sportdeck, auf dem man ebenerdig trendigen Sportarten nachgehen oder beim Public Viewing auf einer riesigen LED-Wand mitfeiern kann. Das neue 4 Elements steht ganz im Zeichen von Action, Sport und Fun für die ganze Familie. Damit man sich jeden Tag und zu jeder Jahreszeit nach Herzenslust vergnügen kann, hat das 4 Elements ein auffahrbares Foliendach und ist damit wetterunabhängig. Erstmals gibt es neben dem Kids- und Teens Club auch einen AIDA Mini

Club für die Betreuung von Kleinkindern ab 6 Monaten. AIDAprima verfügt über 1.643 Kabinen, 14 verschiedenen Kabinenvarianten stehen zur Auswahl. Das neue Kabinenkonzept bietet AIDA Gästen zukünftig noch mehr Raum für Individualität und Service.

Die klassische Balkonkabine wird zur Verandakabine, dank eines 6 Quadratmeter großen Sonnenbereiches mit Platz für bis zu zwei Liegen. Selbstverständlich erfüllen auch das Design und die Ausstattung der zwischen 20 und 25 Quadratmeter großen Verandakabinen höchste Ansprüche. Begehbare Kleiderschränke, zwei Bäder oder ein bequemes Sofa, das sich im Handumdrehen in ein zusätzliches Bett verwandeln lässt, bieten zum Beispiel in der Komfortkategorie noch mehr Raum und vollenden den Luxus, den man sonst nur aus Suiten kennt. In den 32 Suiten von AIDAprima regiert die Großzügigkeit. Bis zu 53 Quadratmeter Wohnfläche oder ein bis zu 82 Quadratmeter großes privates Sonnendeck, ein separates Schlafzimmer, eine Kingsize-Schlafcouch, zwei Bäder und ein begehrter Kleiderschrank stehen in den verschiedenen Kategorien zur Auswahl. In der neuen AIDA Lounge genießen Suitengäste ein privates und exklusives Angebot, selbstverständlich mit Concierge-Service.

Die Jungfernfahrt von AIDAprima führt vom 22. März bis 16. Juni 2015 auf einer einmaligen 86-Tage-Reise vom japanischen Yokohama aus nach Hamburg. ■

KULTURKALENDER 2014

Hamburger Kulturhighlights

31.01.2014: Max Raabe wird mit dem Palast Orchester im CCH auftreten. 20.02.2014: Premiere im English Theatre – Mass Appeal von B.C. Davis. 24.03.2014: der weltberühmte Pianist Lang Lang wird in der Laeiszhalle spielen. Sie möchten wissen, was das Jahr 2014 zum Thema Kultur in Hamburg bringen wird? Für Kulturliebhaber hat der Junius Verlag in Kooperation mit der Hamburg Marketing GmbH einen Kalender herausgebracht, der die wichtigsten Veranstaltungen des Hamburger Kulturjahres vorstellt. Doch nicht nur Termine sind in dem hübschen Kalender (Format: 12 x 15,5 Zentimeter) notiert, es gibt auch Hintergrundinformationen zu Ausstellungen und Events – und das gleich zweisprachig, auf deutsch und auf englisch. Des Weiteren werden die wichtigsten Adressen von Kulturstätten wie zum Beispiel Kinos, Theater, Musikbühnen oder Museen genannt – und Platz für eigene Notizen ist auch in dem liebevoll gestalteten Büchlein vorhanden. Ein Vorweihnachtsgeschenk. AF



Festmacher – Kulturkalender 2014 | Junius Verlag | 176 Seiten farbig illustriert | Hardcover mit Gummibandverschluss | 14,90 Euro ISBN 987-3-88506-032-1

Neue Schiffe fahren mit Dieselöl

Wasserlinie bewirkt bei gleicher Schiffslänge eine höhere Rumpfgeschwindigkeit. Das Unterwasserschiff kann vorn steilere, U-förmigere Spanten haben, was zu einer schlankeren Wasserlinie führt. Dadurch setzt das Boot weicher in die Welle ein. Ein Vorschiff mit langem Überhang muss breiter konstruiert sein, damit es nicht zu tief in die Wellen eintaucht. Darüber hinaus haben schärfer geschnittene Steven hydrodynamische Vorteile und machen das Boot überdies schneller. Die Boote laufen trockener und schneller als früher und haben weniger die Tendenz,



Lichtgestalten für die Illumination der Speicherstadt gesucht!

Es scheint so selbstverständlich: Seit Jahren sind allabendlich Fotokurse auf der Suche nach dem schönsten Lichtbild unterwegs. Auch das touristische Image der Hansestadt wäre ohne ein Bild der illuminierten Speicherstadt längst nicht mehr vollständig. Aber diese märchenhafte Schönheit ist nicht nur nachhaltig, sondern zudem auch privat finanziert – wir brauchen Ihre Unterstützung für den Verein Licht-Kunst-Speicherstadt! Seien Sie dabei, wenn weitere Lichtvisionen Realität werden.

www.lichtkunst-speicherstadt.de
nelde@hhla.de



LICHT-KUNST-SPEICHERSTADT

WIRTSCHAFT

green lovers

Salate - Suppen - Panini & Co.

Am Kaiserkai 65 | Hafencity

Nur 100m von der
Elbphilharmonie entfernt.

www.greenlovers.de

Mit Bussi-Schorsch auf dem roten Teppich

Bei der Eröffnung der Hamburger Dependance von TV-Makler Marcel Remus gab sich die Welt des schnellen Glamours ein Stelldichein in der Hafencity



Albin Puljic, Rosanna Davison und Marcel Remus im Blitzlichtgewitter (Foto: MK)

► Eine Eröffnung von einem weiteren Maklerbüro in der Hafencity? Wie öde! Wie langweilig – Noch eines? Muss das sein? Ja, es kann sogar ganz unterhaltsam sein: Das die vordergründigen Anmerkungen nicht immer stimmen müssen bewiesen Marcel Remus und Albin Puljic bei der Eröffnung ihres Büros am Kaiserkai, bei dem sich A,

B und C-Prominenz ein Stelldichein lieferten und bei der bis spät in die Nacht die Gäste aus ganz Europa mit den beiden Maklern feierten.

Der Grund für dieses, für einen Makler eher ungewöhnlichen „Grand“-Opening liegt in der Person von Marcel Remus begründet. Bekannt wurde Remus durch die VOX-Dokusoap „Mieten, Kaufen, Wohnen“,

bei der er den Mallorca-Part übernommen hatte. Der erst 26-jährige Überflieger und gebürtige Westfale, berät dort seit drei Jahren wohlhabende Klienten und macht nach dem Ende seines TV-Einsatzes ernst mit seinen ehrgeizigen Expansionsplänen: „Ich möchte in den nächsten zehn Jahren 100 Büros in ganz Europa eröffnen und mit 40 in Rente gehen“.

Neben Filmproduzent Martin Krug und Model Julia Trainer kamen Chris DeBurgh Tochter und Model Rosanna Davison, sowie die Ex von Alain Delon, Rosalie van Breemen und eine ganze Reihe seiner ehemaligen VOX-Kollegen in die Hafencity. Von der Hafencity aus wollen Remus und sein Partner Puljic ganz Hamburg erobern – ein

ehrgeiziges Ziel. Laut einschlägig informierter Blätter aus der Yellow Press hat Marcel Remus dazu noch ein weiteres Ziel: Der Single ist auf der Suche nach seiner Traumfrau mit der er eine Familie gründen kann. Die Arbeit vor der Kamera hatte ihm für private Dinge kaum noch Freiraum gelassen. Noch am selben Wochenende ging es zurück nach Mallorca,

doch lange hat es ihn da nicht gehalten. Inzwischen reist er durch ganz Europa in eigener Sache. Franchisingpartner mit seinem Namen als Marke werden gesucht – ob so der Start ins private Glück klappt? Freuen tun sich auf jeden Fall die Fußballer von SC Victoria Hamburg über ihre neuen Trikots die das Office Hamburg sponsorte. ■ MK



Die Speicherstadt ist stimmungsvoll beleuchtet (Foto: Thomas Hampel)

Zeit für Licht

Die Faszination der Illumination im Herbst

► Eines der meist gesehenen – aber am wenigsten beachteten Kunstwerke in der Speicherstadt ist deren Beleuchtung. Für selbstverständlich hingekommen – als staatlich unterstützt vermutet – ist die stimmungsvolle und eindrucksvolle Beleuchtung das Werk einer Privatinitiative, eines Vereins aus Privatleuten und Firmen, die es sich zum Ziel

gemacht haben die historische Speicherstadt zu illuminieren. Seit einem Jahrzehnt setzt sich der Verein Licht-Kunst-Speicherstadt für die Verwirklichung dieses ungewöhnlichen Kunstwerks ein, das weltweit Beachtung gefunden hat. Nach und nach inszenierte der Verein immer mehr Abschnitte des denkmalgeschützten Viertels mittels passendem Licht für

die detailreiche Backsteingotik. Letzter installierter Baustein ist seit Ende September das renovierte Wasserschloss zwischen Dierenerreihe und Poggenmühle. Verantwortlich für Konzept und künstlerischer Leiter des Vereins ist Michael Batz der seit 1993 selbst Mieter der HHLA ist – also seit 20 Jahren in der Speicherstadt und somit ebenfalls Jubilär. Ständig entwickelt

er sein Lichtkonzept weiter: Erstrahlen die zuerst illuminierten Speicherblöcke noch mittels Metalldampf- und Gasentladungslampen, so wurde für das Wasserschloss erstmals modernste LED-Technik, für die Philips Lighting verantwortlich zeichnet. Philips Lighting ist Gründungsmitglied des Vereins und hat seit Beginn der Illumination die Leuchtmittel geliefert. Die neuartigen Leuchtdioden sind deutlich langlebiger und noch energieeffizienter als die bisher eingesetzten Strahler. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mit nur 57 LED-Strahlern erglänzt das Wasserschloss in sanftem Schein, der die natürlichen Farben zur Wirkung

kommen lässt. Die Stromkosten betragen dabei weniger als 40 Cent pro Stunde. Neben Batz bilden HHLA-Vorstandsvorsitzender Roland Lappin, und Rainer Nelde, der für die HHLA die Vermietung der Speicherstadt lenkt, den Vorstand des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei überschaubaren 500 Euro im Jahr. Bei einer Mitgliederzahl von inzwischen fast 40 Unternehmen und Einzelpersonlichkeiten ermöglicht die Summe den täglichen Betrieb der Lichtanlage. Die Stromrechnungen können bezahlt, der Bestand gepflegt, die Leuchtmittel gewechselt und Instandhaltungen durchgeführt werden. Schließlich sind es in-

zwischen mehr als 1.000 Leuchten, die die Backsteinmauern mit ihrem Licht veredeln. Aber noch sind nicht alle Gebäude beleuchtet: Etwa die Hälfte der Speicherstadt ist heute illuminiert. Für weitere Projekte benötigt der gemeinnützige Verein dringend größere Einzelspender oder Paten für Gebäude oder Brücken. Immerhin sechs der 13 Brücken der Speicherstadt sind mit Hilfe derartiger Patenschaften vollständig beleuchtet. Auf die Spender weist ein Messing-schild hin. Größte Aufgabe für die Zukunft ist die Unternehmenszentrale der HHLA, der aufgrund seiner Größe einen erheblichen Kraftakt für den Verein bedeutet. ■ MK

Nissis Kunst Fliegender Start für starke Teppiche

Die Kantine für Kenner und Genießer

► Ein halbes Jahr ist Nissis Kunstkanine jetzt geöffnet und schon hat sie sich einen festen Platz in den Herzen und in den Mägen der Nachbarn am Dalmanakai erobert. Nisvican Roloff-Ok, kurz Nissi, hat aber noch eine weitere Zielgruppe im Sturm erobert: Kunstfreunde haben die unkomplizierte Kombination aus einem kleinen Restaurant und Galerie für sich entdeckt und kommen auch von weiter her in die HafenCity um Nissis Ausstellungen zu besuchen. Sie scheint ein gutes Händchen für öffentlichkeitswirksame Künstler zu haben, nach Michael Mattern und Rüdiger Knott kam mit Victoria Voncampe gleich eine echte Hamburg-Ikone in die Kantine und zog die Menschen an – Verlängerung und Zusatzhängungen inklusive. Wenn man Nissi nach ihren Plannungen für die nächsten Künstler fragt bekommt man nicht unbedingt eine Antwort – sie will keine langfristigen Planungen machen um sich dem Zufall zu öffnen. Nicht die schlechteste Variante, hatte ihr doch genau so ein Zufall Victoria Voncampe beschert, die auf eine Empfehlung von Rüdiger Knott kam. Entscheiden tut sie sich rein aus Bauchgefühl und persönlichen Geschmack – kommerzielle Überlegungen spielen für sie keine Rolle. Begonnen hat alles schon in jungen Jahren: Sie organisierte

Ausstellungen für eine Bank, reiste zusammen mit einer Dali-Werkschau durch die Lande und arbeitete an der ersten Udo Lindenberg Ausstellung in Berlin mit, dann wurde ihr das Reisen zuviel und sie widmete sich ihrer Familie. Mit ihrer Kunstkantine erfüllte sie sich einen Lebensraum, auch wenn die Anfänge nicht ganz einfach waren: Unerwartete Schwierigkeiten beim Ausbau sorgten immer wieder für eine Verschiebung der Eröffnung – immerhin so lange dass sie zwischenzeitlich ein Café an der Langen Reihe betrieb. Die Hindernisse sind inzwischen überwunden und zusammen mit ihrem Koch Sven Holz und Kellnerin Martina Jablinski sorgen sie inzwischen dafür das Mittags kaum noch ein Platz auf den 100 Quadratmetern zu finden ist – einige Gäste kommen jeden Tag und nehmen den Namen des kleinen Restaurants wörtlich: Sie nutzen es als Kantine wobei das Essen nichts mit dem Angebot seiner verrufenen Namensvettern zu tun hat. Nissi ist leidenschaftliche Köchin und tüftelt jeden Tag etwas Neues zusammen mit ihrem Koch aus und versorgt darüber hinaus eine ganze Reihe von Nachbarn mit Mittagessen. Abends ist die Kunstkantine meist noch verwaist, doch es spricht sich schnell herum dass die Fläche auch für Events zu haben ist – sogar ohne Catering. ■ MK

Jan Kath eröffnet seine neue Teppichgalerie in der Hafenliebe



So geht der fliegende Teppich ab: Jan Kath zeigt den nötigen Anstellwinkel der Knüpfung (Foto: MK)

► Jan Kath? Gibt es doch schon lange in der HafenCity – so reagierten einige Nachbarn auf die Eröffnung des Showrooms des gleichnamigen Designers. Stimmt schon, stimmt aber auch wieder nicht. Im vorherigen Store an gleicher Stelle gab es Teppiche von Jan Kath – aber nicht ausschließlich. Nun hat der Bochumer aber gleich Nägeln mit Köpfen gemacht und die gesamte Fläche unter eigener Regie übernommen. Kath ist einer der aktuell erfolgreichsten deutschen Designer und zeigt auf 120 Quadratmetern wie dem modernen handgeknüpften Teppich Leben eingehaucht werden kann. Sein Markenzeichen: Die Kombination von zeitgenössischem, minimalistischen Design mit den klassischen Elementen des Orientteppichs. Mittlerweile gehört Jan Kath zu den international bedeutendsten Teppich-Designern. Ob in

arabischen Königshäusern, in der Washingtoner Wohnung von Bill Clinton, in der Villa von Rockstar Anthony Kiedis auf Hawaii, den privaten Suiten des „Four Seasons“ in Kairo, bei Fürst Albert und Charlene in Monaco, in Showrooms bekannter Luxuslabels – überall sind Arbeiten von Jan Kath zu finden. Sein Selbstverständnis: Höchste Qualität nach Jahrhunderte alten traditionellen Produktionsmethoden, faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, strenge soziale und ökologische Standards in den Manufakturen. Entstanden sind Kollektionen, die von Privatkunden genauso geschätzt werden wie zunehmend auch von Architekten und Inneneinrichtern. Jedes Design kann in Größe, Farbe, Materialzusammensetzung und Design nach individuellen Wünschen angepasst werden. In Istanbul hat er JK Sourcing gegründet, das nur handver-

spinnene und naturgefärbte Garne verarbeitet, und zwar dort, wo sie hergestellt werden. So bringt Jan Kath eine ganze Generation, die einst Großmutter Perser zusammenrollte und aus den Wohnzimmer verbannte, „zurück auf den Teppich“. „In klimisch durchgestylten Wohnungen, mit hoch-

webe. „Weniger dürfen es auch nicht sein“, weiß er und bekennt sich damit wieder einmal zur Qualität, zu der im Übrigen noch Zutaten wie Wolle, Seide und Brennessel gehören. Dafür halten die immer erst nach Kundenwunsch gefertigten Bilder für den Boden ein Leben lang, selbst wenn sie täglich mit Füßen getreten werden. Die Location in der Hamburger HafenCity wurde bewusst gewählt. In der Speicherstadt wird schon seit Jahrhunderten vor allem mit klassischen Orientteppichen gehandelt. „Wir freuen uns darauf, an diesem traditionsreichen Ort einen neuen Akzent zu setzen.“ Einen ganz anderen Akzent setzte Jan Kath am Eröffnungsende mit einem ganz besonderen Fortbewegungsmittel in der HafenCity. Ein fliegender Teppich machte die Straßen rund um den Showroom unsicher – ein motorisiertes Skateboard im Teppichkostüm. ■

Auch Bill Clinton besitzt einen



Nisvican Roloff-Ok, kurz Nissi (mitte), mit ihrem Koch Sven Holz und Kellnerin Martina Jablinski in der Kunstkantine. (Foto: MK)

Farmer Regel Nr. 14

Frisch, gesund & lecker.

Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Größe aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

city farming
bringt frisches Glück

Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

**45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum**

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der HafenCity

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

KOLUMNE
Spielräume



Conrad Meissler

Erneut steigen die Wohnungsmieten. Hatte es noch zur Jahresmitte so ausgesehen, als ob der Markt sich auf den erreichten Höhen ausruhen wollte – vor allem in den guten und sehr guten Lagen rund um die Alster, am Hafencityrand und in den Elbvororten, wo die Steigerungsraten in den Vorjahren am höchsten waren – so geht die Reise nach der Sommerpause weiter. In Summe bilanziert der Immobilienverband Deutschlands einen erneut starken Anstieg in den deutschen Ballungszentren. So stiegen die Mieten in den zurückliegenden zwölf Monaten zum Beispiel in Köln um 13,3 Prozent oder in München um 10,5 Prozent und in Hamburg um 8,6 Prozent.

Die Gründe sind die bekannten: Engpässe an den Wohnungsmärkten, weil die Nachfrage von Singles in jeder Altersgruppe, von Zuwanderern und jungen Familien unverändert ist und der Neubau nicht ausreicht. Auch die Nachfrage nach hochwertigen Wohnungen in den besten Lagen übersteigt das Angebot. Allerdings klettern in diesem Segment die Preise auf dem erreichten Höchstniveau derzeit nicht noch weiter. Die weitere Entwicklung wird immer mehr von dem abhängen, was sich die Interessenten leisten können. Beim Kauf entscheidet vorrangig die Zinsentwicklung, die aufgrund des niedrigen Niveaus große Spielräume für höhere Preise bietet. Insgesamt aber hängt das Preisniveau an den Spielräumen, die sich die Interessenten leisten können. Entscheidend ist, wie viel vom Haushaltseinkommen für das Wohnen abgezweigt werden muss. Nach aktuellen Untersuchungen müssen Bewohner in der Studentenstadt Freiburg mit 28 Prozent am meisten ihres Einkommens für das Wohnen aufwenden. Am wenigsten werden Bewohner in Sachsen-Anhalt mit teilweise nur unter zehn Prozent belastet. Hamburg rangiert indes mit einer Belastung von durchschnittlich 22 Prozent in der Spitzengruppe, wodurch sich schließen lässt, dass die Spielräume für weitere Immobilienpreiserhöhungen enger geworden sind.

CONRAD MEISSLER

Gut geformte Transparenz

Glasgalerie Stölting eröffnet am Sandtorpark mit tschechischer Glaskunst

► Er könnte fast der Prototyp des modernen Galeristen in der Hafencity sein: Tom Stölting. Nicht getrieben durch die Illusionen oder der Idee vor Ort per Zufall auf kaufkräftige Klientel zu treffen, sondern handfeste Überlegungen und Fakten haben den Hittfelder in die Hafencity geführt. Repräsentative Umgebung, gute Verkehrsanbindung und nicht zuletzt eine kooperative und sympathische Vermieterin überzeugten ihn. Tom Stölting ist der Sohn der Gründerin der „Glasgalerie

Hittfeld“, Eliška Stölting, und die Galerie in der Hafencity soll der zukünftige Hauptsitz des Familienunternehmens werden. Und die Kunden der Stöltings sind wirklich international: Die Webseite ist in Englisch gehalten und auf der Eröffnung erzählte Gründerin Eliška Stölting eine Anekdote einer Kundin aus Australien: „Einmal ist eine Frau aus Australien um 8 Uhr morgens am Hamburger Flughafen gelandet und von dort zu mir gefahren. Um 12 Uhr war die Dame mit einer Glasplastik im Gepäck schon wieder auf dem Rückweg zum Flughafen.“

Das Publikum für die exquisiten Objekte aus Glas stammt aus aller Herren Länder, und die Stöltings haben sich seit 25 Jahren einen guten Ruf unter Sammlern erworben – so gut, dass selbst der tschechische Staat die Arbeit der beiden zu würdigen weiß: Für ihre Verdienste um die deutsch-tschechischen Beziehungen und die Arbeit für die tschechischen Glaskünstler ehrte die gebürtige Tschechin ihr Heimatland unter anderem mit der Ehrenmedaille des Außenministeriums. Zur Eröffnung fand auch der Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, Rudolf Jindrák lobende Worte über die Arbeit der Stöltings. Die erste Ausstellung der Galerie zeigt einzigartige Glasplastiken aus der Zeit 1988-2013 und vermittelt mit der Präsentation von mehr als 90 Objekten einen faszinierenden Eindruck über die handwerklichen und kreativen Fähigkeiten von 31 international anerkannten Glaskünstlern aus Tschechien. ■ MK



Glasgalerist Tom Stölting (Foto: MK)

Lebensqualität durch Therapie

Klassische Orthopädie modern interpretiert und ganzheitlich umgesetzt

► Am Sandtorkai hat sich ein neues Therapiezentrum für Orthopädie, Physiotherapie und Osteopathie angesiedelt. Die Gründer, Dr. Jan Schilling und Johannes Fetzter, haben bestehende Behandlungsmethoden zu einem fachübergreifenden und ganzheitlichen Konzept weiterentwickelt: Dabei kombinieren sie schulmedizinische und andere Behandlungsansätze gleichrangig.

Sie sind anerkannte Experten in ihren Fachgebieten: Der Orthopäde Dr. Jan Schilling ist seit mehr als zehn Jahren Mannschaftsarzt der Hamburg Freezers, sowie Leiter der Wirbelsäulenchirurgie im Marienkrankenhaus Hamburg. Johannes Fetzter begleitet seit vielen Jahren als Physiotherapeut und Osteopath mehrere Olympiader. Nach langjähriger Zusammenarbeit haben sie mit ihrem gemeinsamen fachübergreifenden Konzept die Basis für das neu eröffnete Therapiezentrum geschaffen. Dort arbeiten nun zehn hochqualifizierte Spezialisten – zwei Ärzte und acht Therapeuten – aus den Bereichen Orthopädie, Physiotherapie und Trainingstherapie, Osteopathie und Schmerztherapie Hand in Hand.

Dr. Jan Schilling: „Eine Medizinische Kooperationsgemeinschaft zwischen Arzt und Therapeut ist etwas sehr Seltenes und verdeutlicht, dass wir ebenbürtig zusammenarbeiten. Unser Behandlungskonzept ist zurzeit einzigartig. Durch die Vernetzung der klassischen orthopädischen Praxis mit Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten der Physiotherapie, Osteopathie und weiteren Fachgebieten im interdisziplinären Behandlungsteam können wir bestmögliche Behandlungser-

folge für unsere Patienten erreichen und auch Patienten mit sehr komplexen Krankheitsbildern sehr gut betreuen.“ Johannes Fetzter: „Wir möchten, dass unsere Patienten wieder ein Stück Lebensqualität zurückerhalten. Die Freude an der weitgehend schmerzfreien Bewegung ist enorm wichtig im Alltag. Unsere Patienten trainieren dafür nicht in einem Gerätepark, sondern in einer Eins-zu-eins-Betreuung mit Kleingeräten. Dazu gehören Bälle, Seile und Gewichte. Wir achten dabei sehr sorgsam auf die Ausführung und Qualität der Bewegung.“ ■ MK

KULTUR

- ▶ 125 Jahre Speicherstadt | Seite 22
- ▶ Kunst auf dem Laufsteg | Seite 23
- ▶ Einigkeit unter der Haube | Seite 28



► Gegenwartsgesellschaft: Olaf Metzel (*1952) stellt im oberen Geschöß des Kunstvereins Skulpturen aus, die zum Teil individuell auf die Räume zugeschnitten sind. Metzel ist bekannt durch seine Skulpturen im öffentlichen Raum, Auftragsarbeiten, die immer wieder zu Disputen führten. So zum Beispiel seine Arbeit „Idealmodell PK/90“ von 1987, die eine monströs vergrößerte Pistole darstellt, in der damaligen Zeit das Standardmodell der Polizei. Ursprünglich ausgestellt im Garten des Bundeskanzleramts, warf Metzel dem Staat damit vor die Füße, womit dieser seine Macht – auch gegenüber dem eigenen Volk – sicherte. Das die Pistole mit der Mündung in Richtung der Kanzleräume zielte, sei nur ein Zufall gewesen, sagt der bei der Presseführung anwesende Künstler, was den Altkanzler Kohl damals sehr verärgert habe.

Mit der Knarre zum Kanzleramt

Olaf Metzel und HOOSEN zeigen im Kunstverein Hamburg vom 28. September 2013 bis 5. Januar 2014 zwei bemerkenswert radikale Ausstellungen.



Weitere Werke der Ausstellung unter dem Titel „Gegenwartsgesellschaft“ sind „Wurfeisen und Zwillie (Entwurf Hafencitystraße)“ oder ganz aktuell „NSU“. Die Materialien und Formen der Skulpturen sind vielseitig, die Themen sind es auch: es geht um Ausländerfeindlichkeit, Terrorismus und staatliche Gewalt, die Rolle der Massenmedien in der Gesellschaft. Die Themen für seine Werke finde er morgens beim Lesen der Zeitung, so der Künstler, der schmunzelnd über die Widerstände und öffentlichen Diskussionen seiner Skulpturen erzählt – ein Künstler, der seinen Finger in die offenen Wunden der Gesellschaft legt. Es muss so sein: HOOSEN (*1981) war zehn Jahre in der Werbung tätig, bevor er seinen Fokus 2011 auf Zeichnungen, Malereien und Collagen legte. ▶

Foto: Anja Frauböse

DEUTSCHE BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Die Finanz- und Schuldenkrise als Katalysator für Integrationsfortschritte in Europa

Montag, 2. Dezember 2013, 18 Uhr

Adelheid Sailer-Schuster
Präsidentin der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Deutsche Bundesbank
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

photohaus.de
Ihr photospezialist!

Haben Sie noch ein altes Schätzchen?
.... und suchen etwas neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstraße 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Die Sie erinnern an expressiv-
onistische Gedichte, sind farb-
lich grell und bunt, schockvoll,
aber sind auch humorvoll. So
seine Malereien „Achtung
Flummi“ oder „Flummi nervt“ –
einem Freund seien im Zimmer
3.000 Flummis ausgekippt, es
war kein Spaß, diese alle wieder
einzusammeln, so HOOSEN
bei der Presseführung. Kunst
habe er nicht studiert, aber seit
seiner Kindheit habe er gemalt.
Die Ausstellung präsentiert
aktuelle Arbeiten der letzten

Die luftgekühlte Legende wird 50

Eine Sonderausstellung zum Porsche-Jubiläum bei Prototyp

Unter dem Motto „Perso-
nen. Kraft. Wagen.“ zeigt das
Automuseum PROTOTYPE
seit April 2008 an der Shang-
haiallee ein umfassendes Bild
gelebter Auto-Leidenschaft.
Zum 50-jährigen Jubiläum einer
Legende – des Porsche 911 –
zeigt das Automuseum ab dem
16. November 2013 eine Sonder-
ausstellung. Informativ und
unterhaltsam wird die Evolution
des PS-Klassikers am Beispiel
ausgewählter Fahrzeuge und
interessantem Hintergrundma-
terial in Szene gesetzt. Während
der vergangenen fünf Jahrzehn-
te hat sich der 911er eine treue
Fangemeinde erobert. Ob als
legendarer Nebendarsteller
im Steve McQueen-Film „Le
Mans“, als Accessoire stilbe-

wusster Unternehmer und
Sportler oder als Traumaauto
vieler Individualisten in aller
Welt: Der Porsche 911 hat viele
Freunde. Er vereint scheinbare
Gegensätze wie mondäne Ex-
klusivität und soziale Akzeptanz.
Als „Typ 901“ debütierte der
Automobil-Jubiläum auf der
IAA 1963, wurde ein Jahr später
in „911“ umbenannt und zeigt
durch fünf Jahrzehnte eine Evo-
lution, die mit kontinuierlicher
Qualität in Funktion und De-
sign überzeugt. Die Anzahl von
über 820.000 „Elfern“, die seit
1963 in Stuttgart-Zuffenhausen
vom Band liefen, vermittelt ein
gutes Bild von der Beliebtheit,
der sich der Porsche 911 unabhän-
gig wechselnder Modetrends
erfreut.



1959, Porsche 754 (Foto: Porsche AG)

green lovers
Salate - Suppen - Panini & Co.
Am Kaiserkei 65 | Hafencity
Nur 100m von der
Elbphilharmonie entfernt.
www.greenlovers.de



Gut gelaunt bei der Presseführung: Olaf Metzler (links)
und HOOSEN (rechts) (Fotos: AF)

„Riss“ – eine szenische Lesung

Von Burnout-Abiturienten, traumatischen Familiengeschichten und einer geklauten Supermarktkasse



Romanautor Chris Nolde, Linda Joe Fuhrich, Eugenia Fabrizi und Angelo Pojer (v.l.n.r.)

„Willkommen in Hamburg“
sagt Flo. Und erst jetzt wird Jan
bewusst, was passiert ist. Der Zug
der Fremden hat sie herausgesto-
ßen, mit einem kräftigen Tritt in
den Hintern. (...) nur wenige Me-
ter entfernt steht das Mädchen aus
dem Zug. Die schwarzen Haare.
Die langen Wimpern. Was jetzt?

Die Teenager Jan, Flo und Maja
begegnen sich zufällig, nach-
dem sie ausgerissen sind, auf
der Flucht vor ihrem Leben.
Gemeinsam finden die drei un-
terschiedlichen Jugendlichen
zu einem existenziellistischen
Drei-Tage-Trip zusammen,
auf der Suche nach dem Sinn

des Lebens. Sie stürzen sich in
ein Leben ohne Regeln, feiern,
trinken, lieben – und reden über
die Welt. Jan und Maja scheinen
ihrem Glück etwas näher zu
kommen; doch Flo hat einen an-
deren Plan, der nicht nur seine
Welt ins Wanken bringen wird.
„Riss“, der erste Roman von

Chris Nolde, wird als Szenische
Lesung aufgeführt. Chris Nolde
wurde 1986 geboren und lebt in
Berlin. Er hat Literatur, Philo-
sophie und Politik in Bonn und
Berlin studiert. „Riss“ wurde im
August 2013 bei Berlin University
Press veröffentlicht.
Mit ihm auf der Bühne: Linda
Joe Fuhrich, Jahrgang 1987 und
seit 2012 Moderatorin und Re-
porterin bei den ZDF-Kinder-
nachrichten logo! und Angelo
Pojer, Jahrgang 1994 und seit
2013 festes Mitglied des jun-
gen Theater Leverkusens. Regie
führt Eugenia Fabrizi, die be-
reits in Rom als Schauspielerin
auf der Bühne stand und unter
anderem seit 2007 ein internati-
onales Studentenensemble leitet.

„Donnerstag, früher Abend, von
jetzt an sind es zweiundsiebzig
Stunden. Ein echter Countdown.
Und hier beginnt sie, seine Reise
auf den Klippen Hamburgs samt
einem bühnenreifen Finale. Vor
ihm schwirrt der Käfer, der eben
noch zwischen den Haaren gefan-
gen war, mit ausgebreiteten Flügeln
über das Ufer.“

LESUNG IM CLUB 20457
Über das Leben
Die Lesung mit Chris Nolde, Linda
Joe Fuhrich und Angelo Pojer findet
am 28. November 2013 um 19:30 Uhr
im Club 20457 statt. Der Eintritt kostet
5 Euro.

GEDICHT DES MONATS
Der Dolmetscher
Dem Fährmann gleich wird er vom fremden Gast geschätzt
wenn er, erfüllt von aufmerksamem Wachen,
die anvertrauten Frachten heil und unverletzt
ans andre Ufer bringt in seinem Nachen.
Indes, wenn er von Strand zu Strand hinüberhetzt
befördert er nicht Tier, noch Mensch, noch Sachen.
Ihm hat man große Worte in sein Boot gesetzt
und hofft, dass auf der Fahrt sie nicht verflachen.
Er müht sich. Und doch wirkt sein Reden abgewetzt.
Er weiß: Das Wort allein kann nichts entfachen.
Dafür werden zu viele achtlos hin geschwätzt
und leeren dabei nur den eignen Rachen.
Ein starkes Wort jedoch reicht weiter als das Jetzt;
wie es gesprochen, scheidet es vom Schwachen.
Es reicht nicht, wenn es dabei nur das Ohr benetzt;
es muss den Mensch im Herz betroffen machen.
Kai Berrer

Ihre Druckerei in der
Hamburger Innenstadt
DruckZentrum
Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Wir sind für Sie da: 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

Das Kontor
Hanseatische Gastlichkeit – Norddeutsche Küche
täglich geöffnet Mo–So ab 12:00 Uhr
Grünkohlessen – Gänsebraten – Wildgerichte
Ab 11.11.2013 Martinsgans
Prosecco, Weisswein und Mineralwasser dazu. Für 32,50 Euro pro Person.
Jetzt schon an die Betriebsweihnachtsfeiern denken,
Öffnungszeiten Weihnachten und Silvester 12:00–22:00 Uhr
Deichstraße 32 · 20459 Hamburg · Tel. 040-37 14 71 · Fax 040-730 33 66
siggi@das-kontor-hamburg.de · www.das-kontor-hamburg.de

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!
VERSAND UND
LIEFERUNG TÄGLICH
FANGFRISCH UND
LEBEND:
IRLAND DONEGAL AUSTERN
KÖNIGSKRABBE
HUMMER EUROPA + AMERIKA
LANGUSTEN + FLUSSKREBSE
TASCHENKREBSE
EXOTISCHE FISCHE
BIO-FISCHE
ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

W&M
Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt
Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren
Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-33 02 25 · Fax 040-32 63 81
info@webmoe.de · www.webmoe.de

BUCHTIPP Unter den Straßen von Zürich

„Imogen war schon da. Sie saß hinter ihrem
Schreibtisch, in sich gedrängt, kompakt wie eine
Kröte. Die braunen Haare locker ums Gesicht. Der
Grünte dampfend in der Tasse. Ihre Finger pras-
selten als Flageolet-Glissando über die Tastatur.
Ihre Stirn lag gewellt, ihre Zunge ruhte im Mundwin-
kel, ein Zeichen, dass sie in Konzentration gefangen
war und damit meilenweit entfernt.“
Leandro Scheu, seit Jahren bei der Kantonspolizei
in Zürich beschäftigt, wird strafversetzt: gewohnt
an sein wohnlich mit Holzmöbeln eingerichtetes
Einzelbüro muß sich der Einzelgänger nun ein Büro
mit seiner eloquenten Kollegin Imogen Kant teilen.
Viel Zeit, um sich über die neue Situation zu ärgern,
bleibt den von Tinnitus geplagten Scheu nicht: in
einem Abwasserkanal wird die Leiche einer Frau
gefunden. Damit nicht genug: die schöne Lettin
leva taucht in seinem Büro auf und möchte, dass
Scheu ihre seit 1974 verschwundene Mutter wieder
findet. „Dann haben Sie nun also zwei Frauen: eine,
von der Sie nicht wissen, wer sie ist, aber sehr wohl,
wo sie sich befindet, und eine zweite, von der Sie
wissen, wer sie ist, aber nicht, wo sie sich befindet“.
Scheu macht sich auf die Suche – und entdeckt
dabei Zürichs Unterwelt: Kanäle, Innenwandungen,
Schmutzrinnen, Rattenkötel und die Bewegung des
Wassers. Eine Welt, die auf Scheu ihren Reiz aus-
übt und seinen Tinnitus zur Ruhe kommen lässt.
Doch wer ist die Tote? Was haben die „Abwässer-
monarchiepatrarchen“ der Familie Egle, die seit
Generationen über Zürichs Unterwelt herrschen,
mit der Tote zu tun? Und was will leva von ihm,
dem Eigenbrötler, der kaum eine lockere Konversa-



tion bei den wiederholten
Abendessen mit der Let-
tin, zustande bekommt?
Michèle Minelli entführt
den Krimifreund in eine
ungewöhnliche Welt:
nicht nur in die friedliche
Schweiz, sondern auch
sprachlich in eine Welt,
die gern immer wieder
zum Schmunzeln einlädt.
„Wassergrab“ zeichnet
sich durch eine sprachliche
Dichte aus, sodaß es
Spaß bringt, das intelligent
geschriebene Buch zu
lesen. Kommissar Leandro
Scheu kommt sympathisch
und sehr menschlich daher,
auch wenn er gern seinen
Kollegen „bodigen“ möchte.
Für den nicht Schweizerdeutsch
sprechenden Leser sind
einige Begriffe in einem
Glossar am Ende des Bu-
ches zusammengestellt,
und so lernen wir Begriffe
wie „Nilper“, „Süesslig“
und „Spitzlig“ kennen.
Das Glossar hätte allerdings
gern noch etwas erweitert
werden können, dafür
hätte man die Erläuterungen
von Abkürzungen wie
zum Beispiel „FIFA“ wegfal-
len lassen dürfen. Der Plot
ist leider etwas überkon-
struiert und – zumindest
was die schöne leva und
ihre verlorene Mutter angeht
– over the top. Trotzdem:
das Buch ist lesenswert,
schon wegen der schönen
Sprache.

Wassergrab von Michèle Minelli | Aufbau Verlag
2013 | 285 Seiten | Format: 21,4x12,6 cm | Ta-
schenbuch | 16,99 Euro | ISBN 987-3-351-03543-3

Die raue Oberfläche

Ralph Mecke zeigt „New Yorker Roughness“ in Brandshof



Der oktagonale Eingangsaal war gut gefüllt (Foto: MK)

Simone Bruns ist ein Garant
für anspruchsvolle Events und
Ausstellungen in Hamburg.
Der Berliner Künstler zählt zu
den bedeutendsten, deutschen
Modetopografen. Bekannt wur-
de er durch seine Porträtauf-
nahmen von Stars wie Elton
John, Giorgio Armani oder
Keira Knightley. Seine Mode-
streifen erscheinen regelmä-
ßig in Magazinen wie „Vogue“,
„Vanity Fair“ oder „Harper’s
Bazaar“. Heute erscheinen
Meckes Modestreifen regelmä-
ßig in Magazinen wie „Vanity
Fair“, „GQ“, „Vogue“ oder
„Harper’s Bazaar“.
Auf zwei Ebenen in der okta-
gonalen Eingangshalle hingen
die Fotografien des 49-Jährigen,
darunter auch viele seiner be-
kannteren Werke, an den Wänden
der ehemals größten Binnen-
schiffreederei. Zentraler Hin-

Mecke eine Auswahl seiner Bil-
der im Kontorhaus Brandshof.
Der Berliner Künstler zählt zu
den bedeutendsten, deutschen
Modetopografen. Bekannt wur-
de er durch seine Porträtauf-
nahmen von Stars wie Elton
John, Giorgio Armani oder
Keira Knightley. Seine Mode-
streifen erscheinen regelmä-
ßig in Magazinen wie „Vogue“,
„Vanity Fair“ oder „Harper’s
Bazaar“. Heute erscheinen
Meckes Modestreifen regelmä-
ßig in Magazinen wie „Vanity
Fair“, „GQ“, „Vogue“ oder
„Harper’s Bazaar“.
Auf zwei Ebenen in der okta-
gonalen Eingangshalle hingen
die Fotografien des 49-Jährigen,
darunter auch viele seiner be-
kannteren Werke, an den Wänden
der ehemals größten Binnen-
schiffreederei. Zentraler Hin-

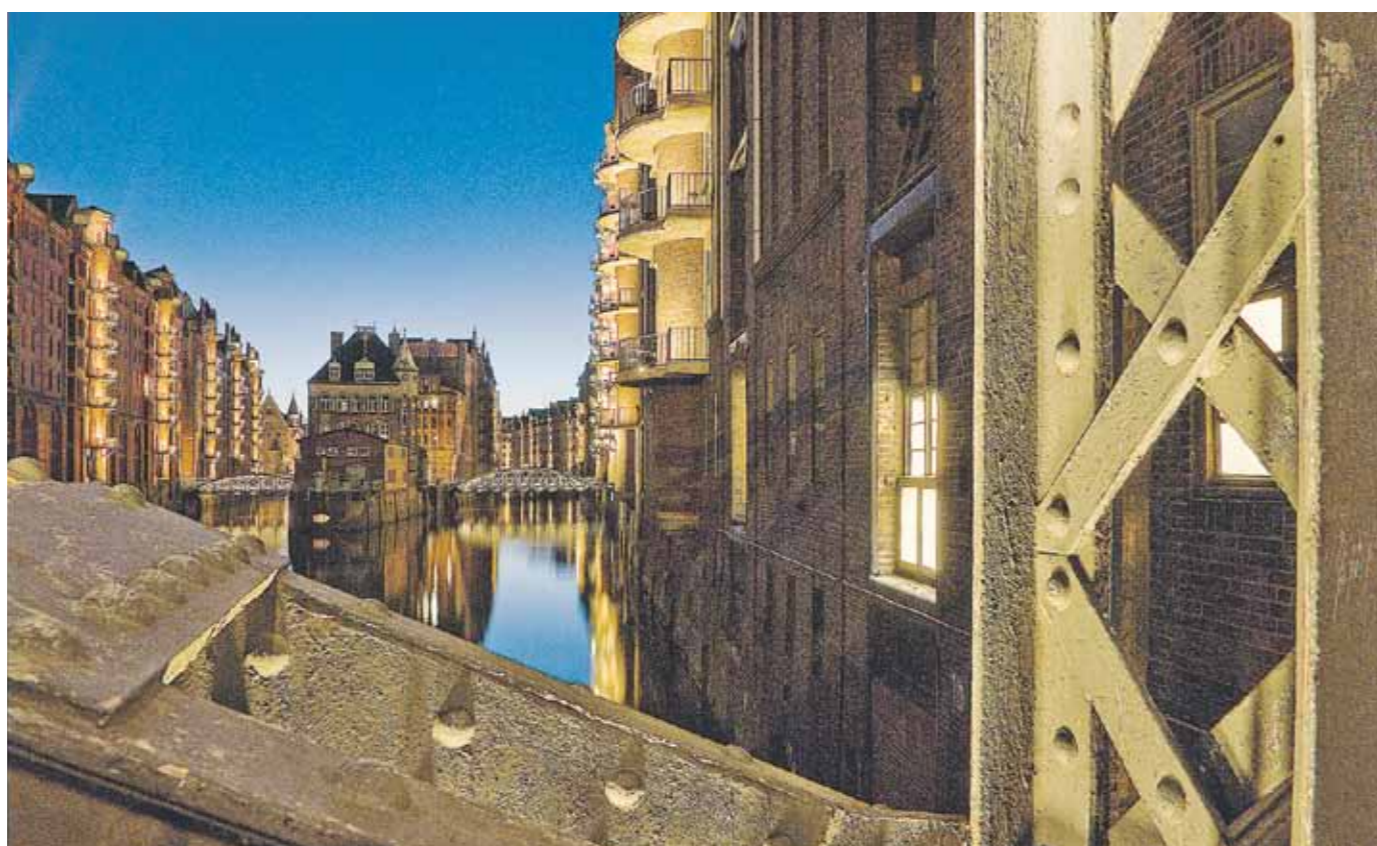
gucker in der zweiten Etage war
Meckes Lieblingswerk „Skull“,
das die französische Schauspie-
lerin Lou Doillon leicht beklei-
det und mit einem Totenkopf
zwischen den Beinen zeigt.
Das Kontorhaus am Brand-
shofer Deich zeigte an diesem
Abend seine Potenzial. Bei der
Vernissage zu Beginn der Aus-
stellung traf sich Hamburgs
Kunstszene unter den Augen
des sehr zufriedenen Hausherrn
Klaus Martin Kretschmer und
Frau Julia.
Eigentlich nicht weiter erwäh-
nenswert: Unter den Gästen war
auch der Bürgerschaftsabgeord-
nete Walter Scheuerl, der sich
gerade an diesem Tag mit Äu-
ßerungen zum Wahlverhalten
von Hartz-4-Empfänger in die
Nesseln gesetzt hatte – „Ham-
burger Roughness“... MK

Wenn's für Sie zu
Weihnachten
ein bisschen Meer
sein darf...
Ganz frisch für Sie gefangen! Ein Hochgenuss fürs
Weihnachtsfest, ob Hummer, Krabben, Edelfische,
jetzt bestellen, ganz frisch zum Fest!
Gleich zu EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr
Wenn's zu Weihnach-
ten für Ihre Liebsten mal
etwas ganz Besonderes
zum Festessen sein soll:
Wir von EDEKA Böcker
in der Hafencity
bestellen für Sie ausge-
suchte Spezialitäten
aus der ganzen Welt!
Mittagstisch
ab 11 Uhr
Fingerfood ab 17 Uhr
und kaltes Catering für
Meetings, Parties etc.
auf Bestellung
Und darüber hinaus
bieten wir Ihnen ständig
über 30.000 Artikel!
Wurst, Fleisch, Käse,
Brot... und eine große
Auswahl an Weinen und
anderen Getränken!
Christian Barg
und
Markus Böcker
Geöffnet
Mo. bis Sa.
von 7 bis 21 Uhr,
www.hafencityfrisch.de
Parken: Tiefgarage
Überseeallee,
ab Einkauf 30 Euro
1/2 Std. frei
EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

HAMBURGS MARITIMER ADVENTSKALENDER

Das Tor zur Welt

Hamburgs einziger Maritimer Adventskalender hat 24 Törchen, herausgegeben vom Hamburger Seemannsheim Krayenkamp, dem Seemannsclub Duckdalben sowie der Seemannsmission Brunsbüttel. Sie verbinden mit diesem Adventskalender eine bundesweit einzigartige Benefiz-Aktion zugunsten der Seeleute: Jeder Adventskalender kostet 8 Euro, die der sozialen Arbeit in den Seemannsheimen zu Gute kommen. Aber auch jeder Käufer (und Spender) kann gewinnen: Die Kalender sind dazu durchnummeriert. Sie funktionieren wie ein Los. Jeden Vorweihnachtstag werden ab 1.12.2013 über 15 Nummern gezogen (täglich) und veröffentlicht unter www.maritimer-adventskalender.de, www.seemannsmission-brunsbuettel.de, www.duckdalben.de sowie unter www.seemannsheim-hamburg.de. Während ein herkömmlicher nur ein kleines Präsent pro Tag spendiert, schüttet der maritime Adventskalender ein Fullhorn an Geschenken aus. Über 300 Einzelgewinne warten darauf, gezogen zu werden. Dies sind, anders als üblich, nicht aus Schokolade. Sie sind vielmehr Spenden von maritimen Unternehmen. „Unser Adventskalender ist wie ein Plattform, auf der große und kleine Unternehmen, Welt-Reedereien wie Handwerker aus St. Pauli, zusammenkommen, die mit Hamburg, Hafen und Schifffahrt zu tun haben oder sich den Seemannsmissionen verbunden fühlen. Wir danken allen“, sagt Inka Peschke, Geschäftsführerin der Seemannsmission am Krayenkamp, vis-a-vis vom Michel.



Das meistfotografierte Motiv der Speicherstadt – idyllisch zwischen dem Holländischbrookfleet und dem Wandrahmsfleet auf einer kleinen Landzunge gelegene sogenannte Wasserschlösschen, in dem in früheren Zeiten die Windenwärter zuhause waren. (Foto: Thomas Hampel)

125 Jahre Speicherstadt

Ein neues Buch präsentiert das historische maritime Viertel als Chance für Hamburg

ALEXANDER RUMYANTSEV IN DER HAFENCITY

Mensch und Stadt



Die POP UP gallery zeigt vom 08. November bis 28. Dezember 2013 Werke des Malers Alexander Rumyantsev. In farbgewaltigen, expressiv leuchtenden Bildern zeigt der Künstler die facettenreiche Realität von Menschen in der Stadt. Rumyantsev hält das Treiben in der Stadt, die Bewegung und die Harmonie des Augenblicks mit seiner dynamischen Malweise in lockerer Geste fest. Seebrücken erleuchten in verzaubertem blau, Häuser aus Venedig taucht er in verwittertes Salbeigrün. Durch diverse Ausstellungen u.a. in Russland, Frankreich und Deutschland wurde er bekannt. Seine Werke befinden sich im Besitz zahlreicher Museen – unter anderem im Russischen Museum St. Petersburg – sowie in privaten Sammlungen in Russland, Deutschland, Frankreich, Italien, Dänemark und den USA. Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 8. November 2013 um 19 Uhr wird Alexander Rumyantsev anwesend sein. CF

POPUP gallery, Shanghaiallee 8 | www.popup-gallery.de
 Öffnungszeiten: Fr 16–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

► Die Speicherstadt wird 125 und die Gratulationen der Besucher aus aller Welt und von uns Hamburgern sind ihr gewiss – auch wenn es keine großen Feiern gibt. In ihren verschiedenen Existenzformen ist sie während dieser langen Zeit zu einem Teil des hanseatischen Selbstverständnisses geworden – etwa so, wie es der Michel schon etwas länger ist. Für ein industriell geprägtes Ensemble aus Zweckbauten ist ihre heutige Aura aber keineswegs selbstverständlich.

Ihre erstaunliche Wandlungsfähigkeit verdankt die Speicherstadt dem Backstein, dessen Würde unzerstörbar, dessen Substanz und Ansehlichkeit als kleinste Einheit des Ganzen kaum kaputt zu kriegen ist. Man kann den Backstein besprühen, beschließen oder bombardieren. Vielleicht bröckelt er, wenn er schlecht behandelt wird oder die Umweltbedingungen ihm zusetzen. Vielleicht wird er von einer staubigen Patina überzogen oder gewinnt morbiden Charme. Er bleibt aber immer eines der nachhaltigsten und schönsten

Materialien unserer und vergangener Zeiten. In dem Sonderband zur 125-jährigen Geschichte der Speicherstadt wird ein Streifzug durch die einzigartige Backsteinlandschaft zwischen der alten Innenstadt und der neuen HafenCity unternommen. Die Speicherstadt war zur Zeit ihrer Erbauung technisches Neuland und architektonische Rückbesinnung gleichzeitig. Sie ersetzte skru-

pellos einen bedeutenden Teil des historischen Hamburg und wird inzwischen selbst als pittoreske Altstadt vermarktet. Sie hielt wie Dornröschen einen über hundertjährigen Schönheitsschlaf hinter Zäunen und Mauern und wird heute als wichtigster Tourismusmagnet der Hansestadt herausgeputzt. Nebenbei ist sie ein Denkmal historischer Hafenindustrie und das kontraindikatorische

Milieureservoir für die gebauten Behauptungen in der City und der HafenCity. Und bei allem gibt es auch noch die stillen, kontemplativen Momente, in denen die Flote zum Spiegel vergangener Zeiten werden. So bieten Geschichte und Gegenwart dieses Ortes, dieser ehemals „zolltechnischen Konstruktion“, viele paradoxe Perspektiven. ■

THOMAS HAMPEL

UNSER TIPP

Ein Backsteindenkmal

Zwar hat die Speicherstadt ihre ursprüngliche Bestimmung längst verloren, ist aber dabei zu einem der attraktivsten Orte für Touristik, Dienstleistung und Kultur in Hamburg geworden. Die Öffnung der Zollgrenzen und der Bau der HafenCity haben sie in die Stadt zurückgeholt, ihre Bedeutung als Baudenkmal und ein respektvoller Umgang mit der historischen Architektur hat sie auf die Vorschlagsliste zum Eintrag als UNESCO-Weltkulturerbe gebracht. Die ersten 125 Jahre der Speicherstadt und ihre erstaunliche Erfolgsgeschichte werden auf über 280 Seiten von einem der Speicherstadt seit Jahrzehnten eng verbundenen Team von Autoren und Fotografen beschrieben und ins Bild gesetzt.



125 Jahre Speicherstadt
 Thomas Hampel und Dirk Meyer, ELBE&FLUT Edition & Junius Verlag 296 Seiten | 19,90 Euro | ISBN 978-3-88506-039-0

Kunst auf dem Laufsteg

Künstlerin Kristin Kossi eröffnet ihre erste Ausstellung – Innovation trifft Impression im Showroom des Perfectum



Ein typischer Kossi (Foto: Lilia Nour)

► Künstlerin Kristin Kossi absolvierte erfolgreich ihre erste öffentliche Ausstellung in Kooperation mit Porsche Hamburg in der Hafencity. Die Präsentation und der außergewöhnliche Rahmen begeisterte rund 95 geladene Gäste. Unter den Gästen aus Medien und Wirtschaft waren unter anderem der Stararchitekt Hadi Teherani, das Model Petra von Bremen, HSV Teammanager Bernd Wehmeyer und natürlich der Lebensgefährte der Künstlerin, der Ex-HSV-Trainer Thomas Doll.

Gezeigt wurden 13 ausgewählte hochkarätige Arbeiten der Künstlerin und drei exklusive Porsche Modelle, frisch von der IAA – der neue Porsche Turbo S und Panamera S E-Hybrid. „Es war ein sehr gelungener Abend in lockerer Atmosphäre. Ich bin total zufrieden, dass alles so grandios verlaufen ist. Zwei Bilder sind direkt am Abend weggegangen, für vier andere gibt es Nachfragen. Ich habe sehr viel positives Feedback bekommen, ich fühle mich sehr geehrt!“ sagt Kossi und lächelt erleichtert. Eine Event-Idee die sehr gut an-

kommt, was auch für die Qualität dieser Ausstellung spricht. „Die Kunst von Kristin Kossi passt perfekt zu unsere Marke. Wir wollen weitere Events mit der Künstlerin planen“, sagt Kai Rodovsky von Porsche Hamburg. Sie ist eine der neuen, aufstrebenden Künstlerinnen des Jahres. Expressive Modemalerei und Pop-Art Kunst begegnen sich in ihren Arbeiten in einem Spannungsgeladenen Prozess. Sie ergänzen sich, bereichern und erweitern den Horizont des Betrachters, konfrontieren ihn mit kraftvollen Farben und einer ausdrucksreichen, starken Pinselführung. Die Grenzen zwischen realistisch-expressiver Malerei und Pop-Art fließen förmlich ineinander über. Sie selbst sagt: „Nach vielen Jahren als international tätiges Model führte mich der Weg zu etwas, das ich wirklich liebe: Der Malerei. Jedes Bild ist eine neue Erfahrung für mich. Es ist mehr als eine Ansammlung von Farben auf Leinwand – es ist ein mit Energie gefüllter, spannender Entwicklungsprozess, der im Laufe seiner Entstehung immer wieder neue Wendungen nimmt. Mein Ziel ist es, das Wesen und die Schönheit der gemeinsamen Objekte zu finden. Es ist meine Interpretation der Themen, die ich liebe.“ ■

BUCHTIPP

Die Stille – der schönste Laut der Welt

„Wenn du hier wärst, Felix, würden dir die Augen aufgehen, denn so etwas Helles hast Du noch nicht gesehen; man will die Augen bis zum Anschlag aufreißen, um all das Strahlen einzulassen, obwohl man blinzeln muss, wegen der Blendung. Wenn du hier wärst, Felix, würdest du schweben, und dein sperriges Gefährt, es würde einfach wegfimmern, weil einer, der schwebt, keinen Räderstuhl braucht.“

Oda ist die Frau des deutschen Botschafters. Mit ihm lebt sie in Finnland, in einem wunderschönen Haus am Meer, gibt Gesellschaften, ist zu Empfängen und Premieren eingeladen und repräsentiert Deutschland an der Seite ihres Mannes. Sie, die frühere Fernsehmoderatorin, bewegt sich sicher in der feinen Gesellschaft, in der es keine Probleme gibt. Doch es gibt sie, die Probleme, auch wenn nicht über sie gesprochen wird: Oda sehnt sich nach ihrem kleinen Sohn Felix, der in einem Heim für Schwerbehinderte in Deutschland lebt. Jeden Monat fliegt sie ihn besuchen, ihr Kind, das weder laufen noch sprechen kann und in einem Rollstuhl sitzt. Ein Kind, das nicht in die heile Welt ihres Mannes passt, und der Oda nur zu Weihnachten zu ihrem gemeinsamen Sohn begleitet. Nicht nur wegen ihres Sohnes fühlt sie sich in Finnland allein. Die heile Welt, durch die sie ihren Mann begleitet, wird für sie zunehmend eine Last, eine Scheinwelt, aus der sie immer öfters ausbrechen versucht. Dann lernt Oda Klaus kennen. Die Freundschaft zwischen Klaus und Oda beginnt mit einem Fisch. Der Fischer legt ihn an einem Herbstmorgen auf den Steg der deutschen Botschaft, deren Garten

an die Ostsee grenzt. Die Fische und Besuche von Klaus häufen sich. Und Oda lernt einen Mann kennen, der sich selbst genügt, der allein in seinem Holzhaus am Meer wohnt und ein einfaches Leben führt. Doch auch Klaus hütet ein Geheimnis, das Oda ihm Schritt für Schritt zu entlocken versucht. Klaus erzählt – ganz langsam, in seinem Tempo – und nur auf dem Meer. Eines Tages fasst Oda einen tollkühnen Plan. Mit *Der Frau des Botschafters* beschert Stefan Moster dem Leser einen stillen Roman, der in einer beeindruckend beschriebenen Herbstlandschaft in Finnland spielt: „Im Ahorn war das Feuer ausgebrochen, die Lärchen schienen zu frieren in ihrem schütterten Gefieder, sie standen mit den Füßen in gelben Nadelkreisen, und am rechten Bildrand torkelten Wacholderdrosseln wie trunken aus den Ebereschen...“ Moster schildert nicht nur die äußere schöne Welt, sondern auch die innere zerrissene Welt zweier Menschen, die in ihrem Leben vor großen Entscheidungen standen und auch stehen. Am schönsten ist jedoch, dass der Roman ganz anders ist als man denkt, wenn man den Klappentext gelesen hat. AF



Die Frau des Botschafters von Stefan Moster mareverlag | 320 Seiten | Format: 20,8 x 13,4 cm gebundene Ausgabe | 19,90 Euro | ISBN 987-3-98664-8170-1

Brain-Food und Soul-Food gibt's bei uns ganz frisch gleich um die Ecke...

Futter fürs Gehirn, frische Vitamine, Salate, Obst, Getränke, Snacks, aber auch Schreibblöcke, Stifte uvm. gibt's bei uns: EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr

Gut zu wissen, wo nach der Vorlesung ein hungriger Bauch mit schmackhaftem und sinnvollem Essen gefüttert werden kann... und wo man **alles für Zuhause gleich auf dem Weg einkaufen** kann: Bei EDEKA Böcker in der Hafencity!

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

since 1946

Fix International Services GmbH & Co. KG
 Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg
 Fon: +49 (0) 40 325525-0 · www.fix-services.com

Sprachen

- Verhandlungstraining Arabien?
- Entsendevorbereitung für Brasilien?
- Multikulturelle Teamentwicklung?
- Übersetzung International?

Beratung

Übersetzungen, Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz - wir sind Ihr Partner für den perfekten Auftritt auf internationalem Parkett.

Interkulturell



Die Ausstellung des Art Directors Club 2013 im Oberhafen (Foto: Thomas Hampel)

TERMINE

Veranstaltungen im November

HAFENMEILE – BEI DEN LANDUNGSBRÜCKEN Flotte Charlotte

Charlotte Karlinger lädt am 8. November 2013 ins Hard Rock Cafe Hamburg wo die Moderatorin als Stand-Up Comedian zeigt, wie hart die Fernseh-Branche sein kann und wie die Szene rockt! Sie empfängt als Gastgeberin die prototypische YouTube-Klischee-Türkin Jilet Ayse, die den RTL Comedy Grand Prix 2013 gewann, Chris Tall und als Co-Moderator des Abends Cem-Ali Gültekin vom NDR Comedy Content.

Flotte Charlotte im Hard Rock Cafe | St. Pauli Landungsbrücken 5, 20359 Hamburg | 8. November 2013 Showbeginn: 20 Uhr | Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.flotte-charlotte.de

SPEICHERSTADT Hamburger Zollgeschichte

Die 12. Sonderausstellung des Deutschen Zollmuseums befasst sich mit dem Hamburger Hafen sowie dem Freihafen-Status und dessen Auflösung zum 31.12.2012. Seit seiner Eröffnung im Oktober 1888 prägte der Freihafen mit seinen Einrichtungen das Hamburger Stadtbild. Zu ihnen gehörte auch der Zollzaun, der den Freihafen landseitig umschloss. Ein Teil des drei Meter hohen Zaunes ist in der Ausstellung zu sehen. Begrüßt von den Figuren Harmonia und Europa erhalten die Besucher nicht nur Einblicke in die interessante und abwechslungsreiche Geschichte des Freihafens, sondern auch Informationen über die täglichen Arbeitsabläufe. Eindrucksvoll hierzu sind auch die Erinnerungen der Zeitzeugen. **PM**

Deutsches Zollmuseum | „Vom Freihafen zum Seezollhafen – Der Hamburger Hafen im Wandel der Zeit“ Ausstellung geht bis Dezember 2013 | Alter Wanderrahm 16, 20457 Hamburg | www.museum.zoll.de

Kunst auf Augenhöhe

Der altonale KUNSTHERBST findet am 2. und 3. November 2013 im ehemaligen England-Fährterminal an der Van-der-Smissen-Straße 4 statt



Kunstherbst im Terminal (Foto: Thomas Panzau)

► **Mag die Elbe noch so neblig sein, der altonale KUNSTHERBST macht am ersten November-Wochenende keinen Winterschlaf. Mit Blick auf die Elbe – egal bei welchem Wetter – hinter dem Glasfronten des ehemaligen England Fährterminals direkt beim Cruise-Center Altona, zeigt der altonale KUNSTHERBST Künstler aus Hamburg und der ganzen Welt.**

Die Verkaufsausstellung für bildende Kunst aus den Bereichen Malerei und Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur und Fotografie hat sich seit 2007 als Plattform für die Begegnung von Künstlern und Kunstfans etabliert. Dabei ist der Dialog zwischen Künstlern und Besuchern nicht nur möglich, sondern ausdrücklich gewünscht. Die Veranstaltung lebt vom direkten Kontakt zwischen den

circa 50 Ausstellern und dem Publikum und ist damit eine echte Besuchermesse. Am Sonntagmittag, bei der beliebten Kunstauktion mit Gerhard Fiedler, kommen spannende Originale unter den Hammer. Mit dabei: abstrakte Treibobjekte von Rüdiger Knott und die kultigen „Fischbretter“ (Öl auf Treibholz) von Rolf Boscheinen. Neu ist Mathias Meinel, aktueller

Nachwuchspreisträger der Dr. Marlene Trentwedel-Stiftung, der das Meer und andere Landschaften auf die Leinwand bringt. Am Samstag stellt sich schon jetzt das Künstlerprojekt „die Leutothek“ vor, das auf der altonale 2014 zu einer neuartigen Publikumsaktion aufrufen wird. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt ViaCafé mit kulinarischen Kleinigkeiten und Getränken. Seit 2007 widmet sich der altonale KUNSTHERBST der Präsentation und dem Verkauf aktueller Kunst. Die altonale GmbH will als Non-Profit Kulturveranstalterin dazu beitragen, offene Netzwerke und nachhaltige Strukturen für die Vermittlung von Kunst zu etablieren. **PM**

Eintritt: Tagesticket 3 Euro, Zwei-Tagesticket 5 Euro, für Besucher unter 18 Jahren frei. **Öffnungszeiten:** Samstag, 2. November, 11–19 Uhr und Sonntag, 3. November, 11–18 Uhr. **Auktion und Special Guest:** Kunst-Versteigerung am Sonntag um 15 Uhr, Auktionator: Gerhard Fiedler. Special Guest: „Leutothek“ (Claudia Lüersen, Christian Wittenburg).

Musik

City-Session by Kery Fay! Musiker greifen zu ihren Instrumenten und zeigen ihr Talent einem begeisterten Publikum. Mit Kery Fay geht es rund um das Thema Latin. **Club 20457** **Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg** **05.11.2013, 20 Uhr**

Hinter den Kulissen Sie sorgen dafür, dass 120 Musiker am Abend auf der Bühne sitzen: Die Mitarbeiter des Cleveland Orchestra jonglieren mit Frackkisten, Lastwagen und Charterflügen und sind zu Gast bei „Hinter den Kulissen“. **Elbphilharmonie Konzerte, Laeiszhalle, Kleiner Saal** **08.11.2013, 18 Uhr**

TRI-POD in der Heimat Das sind Drums, Gitarre, Bass, drei Kehlköpfe und allerlei musikalisches Spielzeug. Von Rock n Roll über Rock bis Punk. **HEIMATmusik, 25hours Hotel Hafencity, Überseeallee 5** **20457 Hamburg** **08.11.2013, 21:30 Uhr**

Meißner Momentum **Meißner MOMENTUM** Am Kaiserkai 10 **20457 Hamburg**

Le Moment Entspannter Tee-Genuss zu den Klängen des französischen DJs Raphaël Marionneau. Eine musikalische Reise durch Chillout, Jazz und Piano-Musik. **13.11.2013, 18 Uhr**

Piano Moments Der erfolgreiche Komponist und Produzent Marcus Loeber präsentiert an diesem Abend Solo-Piano-Musik für den besonderen Moment. **15.11.2013, 17 Uhr**

Tea Time & Klassik Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern, von Barock bis zur Moderne. **19.11.2013, 17 Uhr**

dockside experience Zwei ungewöhnliche Musiker gestalten einen facettenreichen Abend aus Live-Performance, Klang, Licht, Bewegung und Projektion. Stefan Weinzierl und Martin von Franzius überraschen mit einer aufgewöhnlichen Klangwelt. **28.11.2013, 19 Uhr**

JACK Quartet In absoluter Finsternis wird Georg Friedrich Haas' drittes Streichquartett „In iij Noct“ spielen. Wie ein Echolot werden die Streicherklänge durch den Saal strahlen. **Elbphilharmonie Konzerte, Kampnagel, K2 (Halle 2), Jarrestraße 20, 22303 Hamburg** **15.11.2013, 19 Uhr**

Best of Poetry Slam Hamburg ist seit geraumer Zeit die Hochburg des Poetry Slams. Die Reihe „Best of Poetry Slam“ bietet alles, was das große Slammer-Herz begehrt – die Besten der Besten. **Ernst Deutsch Theater Friedrich-Schütter-Platz 1** **22087 Hamburg** **20.11.2013, 20 Uhr**

Tom Klose in der Heimat Der junge Flensburger und Wahl-Hamburger schreibt und singt Songs mit englischen Texten, die sich nicht kategorisieren lassen wollen. **HEIMATmusik, 25hours Hotel Hafencity, Überseeallee 5** **20457 Hamburg** **22.11.2013, 21:30 Uhr**

Ausstellungen

Der Tod und das Meer Das Wechselspiel zwischen Kultur und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Tod und Trauer rund um die Seefahrt. **Altonaer Museum, im Jenisch Haus, Baron-Voght-Straße 50** **22609 Hamburg** **01.05.2013–26.01.2014**

Gegenwartsgesellschaft Wenn von der Verbindung der Kunst zum Leben die Rede ist, nehmen die vortürlich aus dem Leben gegriffenen Skulpturen und Installation von Olaf Metzzel einen besonderen Platz ein. **Der Kunstverein, seit 1817 Klosterwall 23, 20059 Hamburg** **28.09.2013–05.01.2014**

HOOSER Es werden Arbeiten des Künstlers Christian Hans Albert Hoosen gezeigt. Seine Zeichnungen, Malereien und Collagen lösen eine Vielzahl von Geschichten und Assoziationen aus. **Der Kunstverein, seit 1817 Klosterwall 23** **20059 Hamburg** **28.09.2013–05.01.2014**

Wachsfigurenkabinett Auf 4 Ebenen mehr als 130 Figuren aus Politik, Geschichte, Kultur, Sport und Showbusiness. **Panoptikum Spielbudenplatz 3** **20359 Hamburg** **Dauerausstellung**

Art helps Handmade und analog – bei dem Photo-Parcel-Projekt von ART-HELPS e.V. wurden Postpakete zu Lochbildkameras umgebaut und in die verschiedensten Länder geschickt. Was dabei entstand ist in der Ausstellung zu sehen. **kulturreich Galerie Hamburg Weststraße 28, 20355 Hamburg** **18.10.–11.11.2013**

Dialog im Dunkeln In völlig abgedunkelten Räumen führen blinde Menschen durch eine Ausstellung. Aus Düften, Wind, Temperaturen, Tönen und Texturen wird ein Park, eine Stadt oder eine Bar gestaltet. **Dialog im Dunkeln Alter Wanderrahm 4** **20457 Hamburg** **Dauerausstellung**

Hans-Jürgen Gottschalk Zwischen Impression und Realismus – Euphorie und Nüchternheit. Ölmalerei „Hamburg, der Hafen, der Norden“. **Galerie Vinosage Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg** **24.10.–21.12.2013**

Design Auf 1.500 Quadratmetern zeigen iF prämiertes Design aus der ganzen Welt. Auf zwei Etagen wird historische und aktuelle Designleistungen gezeigt. **iF Design exhibition Hamburg Hongkongstraße 6, Elbarkaden** **20457 Hamburg** **Dauerausstellung ab 07.11.2013**

Mensch und Stadt In farbigen, expressiv leuchtenden Bildern zeigt Alexander Rumyantsev die facettenreiche Realität von Menschen in der Stadt. **POP UP gallery Shanghaiallee 8, 20457 Hamburg** **08.11.–28.12.2013**

Lesungen

Krimilesung Krischan Koch liest aus seinem Krimroman „Rote Grütze mit Schuss“.

Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 **20457 Hamburg** **08.11.2013, 19:30 Uhr**

Die Schneekönigin In völliger Dunkelheit führt die Reise in das Reich der Fantasie. Die Erzählerin Jana Raile erweckt Märchen zu neuem Leben. **Dialog im Dunkeln Alter Wanderrahm 4** **20457 Hamburg** **24.11.2013, 17 Uhr**

Peter Lohmeyer im CALRS Schauspieler Peter Lohmeyer liest aus F. C. Dellsus „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“. **CARLS an der Elbphilharmonie Am Kaiserkai 69** **20457 Hamburg** **24.11.2013, 18:30 Uhr**

Führungen

Sinnes-Streifzug Hamburg Toll geeignet für Kinder: 90minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und Hafencity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24. **Bushaltestelle „Auf dem Sande“, neben altem Zollhäuschen, 20457 Hamburg** **02., 03., 09., 10., 16., 17., 22. und 24.11.2013, 15 Uhr und 08.11.2013, 17 Uhr**

Sweet and spicy Im Spicy's Gewürzmuseum erfahren Sie bei einem aromatischen Zimt-Kaffee-Faszinierendes aus der Welt der Gewürze. Gemeinsam geht es entlang der Flotte zum Chocoversum. Zum Schluss kann jeder eine eigene Tafel Schokolade kreieren. **Treffpunkt: Spicy's Gewürzmuseum, Am Sandtorkai 34, Chocoversum Meißberg 1** **20059 Hamburg** **13.11.2013, 17–20 Uhr**

Schmuggelfahrt Mit Schmuggelgeschichten durch den Hamburger Hafen zum Deutschen Zollmuseum. Mit der Barkasse die Speicherstadt entdecken **Barkassenbetrieb Bülow Anleger Kajen, Hohe Brücke 2** **20457 Hamburg** **24.11.2013, 14 Uhr**

Rotspion Speicherführung Eine Führung durch den Genuss-Speicher, Kellerräumen und zur Rotspion-Produktion mit Verkostung verschiedener Rotspione. **Genuss-Speicher Hamburg St. Annenufer 2** **20457 Hamburg** **donnerstags, 18–19 Uhr**

Die Speicherstadt Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt. **im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36** **20457 Hamburg** **16.11.2013, 14 Uhr**

Kaffee & Kolonialwaren Eine Führung durch den Genuss-Speicher mit Kaffee und Schokoproben. **Genuss-Speicher Hamburg St. Annenufer 2** **20457 Hamburg** **dienstags, 18–19 Uhr**

Theater

Schmidt Mitternachtsshow Ein einmaliger Mix aus wahnwitziger Comedy, wunderbarer Musik und tollkühner Artistik.

Schmidt Theater Spielbudenplatz 24 **20359 Hamburg** **20457 Hamburg** **08.11.2013, 19:30 Uhr**

Hamburg-Krimis live Eine Krimi-Reihe im Dunkeln, nicht nur zum Hören, sondern auch zum Riechen und Fühlen. Mit Schauspielern live in der „BlackBox“ im 2. Boden. **Dialog im Dunkeln Alter Wanderrahm 4** **20457 Hamburg** **09.11.2013, 19 Uhr und 10.11.2013, 15 und 18 Uhr**

Weihnachts-Kabarett Den schönsten Themen rund um das Fest der Liebe widmen sich Nora Boeckler, Franz-Josef Grümmer und Frank Roder. Sie bestätigen jedes liebgewonnene Klischee und Vorurteil. **Das Schiff Holzbrücke 2, 20459 Hamburg** **13., 14., 15., 22., 23., 28. und 29.11.2013, 19:30 Uhr**

Bis der Arzt kommt Reise zu den Gipfeln des deutschen Humors mit Christine Jensen, Christoph Wiatre und Frank Roder. **Das Schiff Holzbrücke 2, 20459 Hamburg** **16.11.2013, 19:30 Uhr, 17. und 24.11.2013, 18 Uhr**

Dumme Gedanken hat jeder Das Beste von Wilhelm Busch mit Frank Roder und Felix Oliver Schapp. In zwei Stunden auf Spurensuche durch das Werk eines Dichters. **Das Schiff Holzbrücke 2, 20459 Hamburg** **27.11.2013, 19:30 Uhr**

Verkostungen

Teeverkostung Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt. **Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36** **20457 Hamburg** **09.11.2013, 13:30 und 16 Uhr**

Wein und Meer Miriam Prodöhl stellt Ihnen fünf Weine zum korrespondierenden Menü vom Meerweinküchenchef vor. Die Reise geht durch verschiedene Länder und Anbaugebiete der Neuen und Alten Weltweit. **Meerwein Restaurant & Austernbar Koreastraße 1, 20457 Hamburg** **14.11.2013, 18:30–23 Uhr**

Kaffeeverkostung Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Kaja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor. **Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36** **20457 Hamburg** **16.11.2013, 14 Uhr**

1001 Gewürze Welche Rohgewürze werden den Geschmacksempfindungen herb, sauer, süß und scharf zugeordnet und warum ist es so wichtig, möglichst alle vier in einer Mischung zu vereinen? Ein Schnupper- und Geschmacksworkshop. **Genuss-Speicher Hamburg St. Annenufer 2, 20457 Hamburg** **20.11.2013, 18–20 Uhr**

Allgemein

Geigenunterricht Hamburg Privater Geigenunterricht in der Katharinenschule. Bitte bei Herrn Thomas Paul melden. **Alle weiteren Informationen unter 0176-63 06 97 40 oder info@geigenunterricht-hamburg.de**

CARLS After Work Ein entspannter Abend zum Plaudern, Chillen, Kontakten. **CARLS Kultursalon Am Kaiserkai 69** **20457 Hamburg** **donnerstags, ab 17 Uhr**

Der.Die.Sein-Markt Die Hamburger Designszene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an. **Unilever-Haus Strandkai 1, 20457 Hamburg** **02., 09., 16., 23., und 30.11.2013, 11–18 Uhr**

alsterradio im Club! Sofatour mit Sven Flohr. Das Sofa wird mit großartigen Interviewpartnern zum Leben erweckt. Mit dabei sind Kery Fay, Joel Hlave, Qult und Anja Frauböse. **Club 20457** **Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg** **03.11.2013**

Meeresexpedition Die Geowissenschaftlerin Juliane Müller spricht über Klimaforschung und ihre Expedition in den Nordpazifik. **KörperForum Kehrvieler 12** **20457 Hamburg** **04.11.2013, 19 Uhr**

Vortrag – Robert Betz Der Diplom-Psychologe und Bestsellerautor gastiert mit dem Vortrag „Schluss mit der Jammerei! Pack's an und ändere dein Leben“ im CCH Hamburg. **CCH – Hamburg Messe und Congress** **Am Dammtor 20355 Hamburg** **05.11.2013, 19:30–22:30 Uhr**

altonale DESIGNgift-Markt Rund 50 Designer und Labels präsentieren ihre hochwertigen und vielfältigen Produkte. **altonale im Ex-Englandfährterminal am Fischmarkt-Altona Van-der-Smissen-Straße 4, 22767 Hamburg** **09.11.2013, 11–20 Uhr und 10.11.2013, 11–18 Uhr**

Grünkohl-Schlemmerfest Grünkohl satt! Mit Live Musik von den musikalischen Top-Acts „The Firebirds“, den „king Street Jazzmen“ und dem Shantytisch der Henneberg-Bühne – ein einmaliger Schlemmer-Stimmungsabend. **Fischauktionshalle Große Elbstraße 9** **20457 Hamburg** **14.11.2013, 18 Uhr**

Diskussion – Baurvorhaben Über Proteste gegen neue Wohnungsbauvorhaben in Hamburg und Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklung diskutieren Vertreter von Stadt und Bürgergesellschaft. **KörperForum Kehrvieler 12** **20457 Hamburg** **26.11.2013, 19 Uhr**

Forum Bundesbank Die Finanz- und Schuldenkrise als Katalysator für Integrationsfortschritte in Europa. Ein Vortrag von Adelheid Sailer-Schuster. **Forum Bundesbank Willy-Brandt-Straße 73** **20459 Hamburg** **02.12.2012, 18 Uhr**

Nachbarn

Ahoi-Sause In der HEIMAT Küche+Bar legen DJs diverse Musikrichtungen zum Feiernabend auf. **HEIMAT Küche+Bar im 25hours Hotel Hafencity**

green lovers
Salate - Suppen - Panini & Co.
Am Kaiserkai 65 | Hafencity
Nur 100m von der Elbphilharmonie entfernt.
www.greenlovers.de

Überseeallee 5 **20457 Hamburg** **donnerstags, ab 19 Uhr**

HafenCity Treff HafenCity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch. **Zum Schiffchen Großer Grasbrook 9** **20457 Hamburg** **13.11.2013, 19 Uhr**

Kirche

Kultur in der Krypta „Sie sprechen von mir nur leise“ – Paula Quast zeichnet ein lyrisch-musikalisches Porträt der Literatin Mascha Keléko. Begleitet wird Sie von Henry Altmann am Kontrabass. **Mahnmal St. Nikolai Willy-Brandt-Straße 60** **20457 Hamburg** **06.11.2013, 20 Uhr**

„Oh happy day“ Gospelkonzert von allen Emporen. Acht Solisten sowie mehr als 100 Chorsänger präsentieren zahlreiche Gospelklassiker. **St. Michaelis Englische Planke 1** **20459 Hamburg** **09.11.2013, 19 Uhr**

Dresdner Kammerchor „Schütz und Hamburg“ – Musikalische Exequien und Trauermotetten. Orgelmusik von H. Scheidemann und M. Weckmann. Mit Hans-Christoph Rademann und Andreas Fischer. **St. Katharinen Katharinenkirchhof 1** **20457 Hamburg** **24.11.2013, 18 Uhr**

Sport

Bootcamp Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter. **Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Tel.: 0151-54 67 99 51**

Indira Yoga Entspannen, durchatmen und Energie tanken mit klassischen Hatha-Yoga-Kursen. **Das Institut, Reimerstwie 11 montags, 18:30–20 Uhr dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr**

Yoga für alle Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+. **in den Räumern der Martha Stiftung, Am Kaiserkai 44** **20457 Hamburg** **donnerstags, kürzest 19:30–21 Uhr**

Schiffe

AIDAso! Schiffsterminal Altona **02., 09., 16., 23. und 30.11.2013, 8 Uhr**

Queen Mary 2 Schiffsterminal Hafencity **06.11.2013, 7:30 Uhr und 10.11.2013, 8 Uhr**

Alle Angaben ohne Gewähr

Nachspeise!

Fredenbüll in Nordfriesland hat drei Deiche, 176 Einwohner (inklusive Adelsfamilie), 600 Schafe (Bio!), Bäcker Hansen, Frisörsalon Alexandra, die Kneipe „De Hidde Kist“, eine Feuerwehr und eine Polizeistation mit Polizeiobermeister Thies Detlefsen. Noch. Denn die kleine Wache ist vom Rotstift des Kieler Innenministeriums bedroht, und Thies setzt alles daran, die Kriminalitätsrate im Kreis hochzuhalten. Hinter jedem toten Schaf wittert er das Werk militanter Ökoaktivisten und bei Falschparkern geht er schon mal von Selbstmordattentätern aus. Doch dann liegt Biobauer Brodersen höchst unappetitlich zugerichtet im eigenen Mähdrescher. Gleichzeitig verschwindet die Gattin von Versicherungsvertreter Ketels spurlos. Ist das friedliche Fredenbüll ein Hort brutalster Kriminalität? Es folgt eine Leseprobe:

Wie jedes Jahr in den ersten warmen Maitagen, wenn die Frühlingsstürme vorüber sind, liegt auf einmal der schwere Duft von Flieder und Weißdorn über Fredenbüll. Die ersten Apfelblüten regnen über die Dorfstraße, und die drei Deiche sind über und über gelb mit Butterblumen gepunktet. Im Gutshaus der von Rissen werden die Fensterläden gestrichen. Huberta von Rissen rüstet sich für den »Fredenbüller Kultursommer«, in dem sie auf dem Gut wieder eine Reihe von Konzerten und Lesungen veranstalten will. Ein Schwarm Eiderenten zieht mit ohrenbetäubendem Schnartem im Tiefflug über das Deichvorland hinweg. Die Fredenbüller entrostet ihre Gartengrills und tauschen in den Waschbetonkübeln die Stiefmütterchen gegen Begonien aus. Die Amsel in der Kastanie vor der alten Dorfkirche ist auf Brautschau und macht einen Mordslärm. Auch bei vielen Fredenbüllern scheinen die Hormone verrücktzu spielen, nur bei Thies Detlefsen und seiner Frau Heike irgendwie nicht. Aber dafür gibt es in Fredenbüll jetzt wohl einen echten Entführungsfall. Thies kommt an diesem Freitag später nach Hause. Mit seinem Traffipax hat er auf der L 157, die von Husum herüberkommt, am Abend noch mal Jagd auf ein paar Ferienhausbesitzer gemacht, die zum Wochenende eilig die letzte Fähre auf die Inseln erwischen wollten. Das Blitzgerät hatte er hinter dem neuen Schild »Feiern im Fachwerk« postiert, gleich am Ortseingang vor der alten Scheune, die man neuerdings für Partys anmieten kann. Tatsächlich sind ihm ein BMW-Coupé und drei Geländewagen, alles Hamburger Ferienhausbesitzer mit NF-Kennzeichen, in die Falle gegangen. Viel mehr als hundertzwanzig hatten die zwar auch nicht auf dem Tacho, aber Thies fährt bester Laune ins Wochenende. Als er zu Hause vorfährt, fällt er erst mal über die neuen Terrassenplatten, was seine Stimmung deutlich dämpft. Seit Wochen stehen die Paletten mit den Platten in der Auffahrt, dreifarbig, Anthrazit, Mauve und Karmin, Muster »Siena«, gar nicht einfach zu verlegen. Dabei hatte Thies die Garageneinfahrt vor drei Jahren gerade gemacht. Aber als Heike die neue Terrasse von Sandra gesehen hatte, wollte sie auch »Siena« haben. Für Heike muss es immer das Neueste sein. Thies kommt längst nicht mehr hinterher. Nach einem Abendessen sieht es zu Hause nicht aus. Dafür sitzt Heike grade wieder vor einer ihrer Kochsendungen. Thies' Stimmung sinkt weiter. Statt selbst zu kochen, sieht Heike in letzter Zeit lieber Kochen im Fernsehen und macht in der Mikrowelle Tiefkühlpizzas heiß. Die Zwillinge sind im Gegensatz zu Thies begeistert und werden immer dicker. Irgendwie kommt Heike ihm heute Abend verändert vor. Aber er weiß zuerst nicht, wieso. Neue Klamotten? Schminke? Oder einfach nur der Frühling? »Ich will mit Marret, Swaantje und Sandra am Sonntag mal wieder nach Hamburg runter: Queen Mary gucken«, offenbart Heike. »Sonntag? Is Angrillen am Deich«, sagt Thies. »Das viele gegrillte Zeug soll gar nicht gut sein.« Die Erkenntnis hat Heike aus ihren Kochsendungen. »Und was ist mit den Zwillingen?«, fragt Thies. »Die nimmst du einfach mit zum Grillen. Telje, Tadjie, wollt ihr mit Papa grillen?« Die einträchtig nebeneinander auf dem Sofa sitzenden Mädchen, acht Jahre alt und auch von ihren Eltern kaum auseinanderzuhalten, starren weiter wie gebannt auf den Fernseh-koch, der gerade Förchen für ein Soufflé einbuttert. »Telje! Tadjie!« Thies wird etwas lauter. »Ich will auch mit Queen Mary gucken«, quakt Telje. »Geht nich, ihr kommt mit zum Grill-

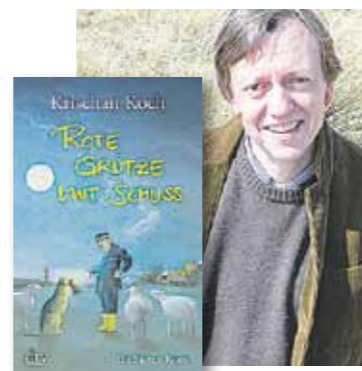
len.« »Sag mal, Thies, fällt dir eigentlich gar nichts auf?« Heike sieht ihn herausfordernd an. Daraufhin mustert Thies seine Frau eindringlich. Also doch: die Haare. Sonst hat Heike immer diesen Heuwagen mit Dauerwelle auf dem Kopf, meist mit einem Haargummi gebündelt. Jetzt trägt sie auf einmal glatte Haare mit orangenen Strähnen. »Warst du beim Friseur?« Es ist bei den beiden eigentlich immer dasselbe. Thies möchte gern, dass alles so bleibt, Fredenbüll, seine Polizeistation, aber auch Mode und Einrichtung. Seinetwegen müsste Heike nicht unbedingt mit jedem Quartal die Frisur wechseln. Aber Heike ist eben mehr für die Veränderung. Ständig fährt sie ins Möbelcenter nach Flensburg. Dabei haben sie gerade zwei neue Dreisitzer, die kaum ins Wohnzimmer passen. Im Urlaub will Heike immer gleich nach Afrika oder wenigstens Spanien. Neuerdings träumt sie von einer Kreuzfahrt, während Thies die Sommerferien am liebsten einfach nur mit der Fähre nach Amrum rüberfährt. »So'n Strand hast du in ganz Spanien nich.« Piet Paulsen hat das bestätigt, und der muss es wissen. Seit Paulsen Rentner ist, hat er ein Apartment an der Costa del Sol, das allerdings immer noch nicht bezugsfertig ist. Irgendwie steckt der Bau. Von ihren Shoppingtouren mit ihren Freundinnen schleppt Heike laufend neues Dekozeugs an. An Ostern erst die zehnhundert beleuchteten Plastikker in Vorgarten und drinnen die ganzen Hasen und Hühner aus Ton. Thies hätte das nicht unbedingt haben müssen. Allgemein lässt sich sagen, die Damenwelt von Fredenbüll ist eher für das Moderne, und »Salon Alexandra« geht immer voran. Als die Frauen sich in der Vorweihnachtszeit zum gemeinsamen Backen trafen, war auch dem letzten ihrer Ehemänner aufgefallen, wie gut gebräunt die Damen für die Jahreszeit waren. Um die rückläufigen Dauerwellen zu kompensieren, hatte Alexandra im Hinterraum ihres Salons einen Turbobräuner aufgestellt, Acapulco 28/1 Kombi. »Drei Trockenhauben raus, Brüner rein. Fertig.« Postbote Klaas hatte mitangefasst. Nun muss man wissen, dass der 28/1 Kombi ein ziemlicher Apparat und Klaas eher klein ist. Während Thies' Polizeiuniform in der Schulter immer leicht spannt, wirkt die blau-gelbe Postjacke von Klaas immer zwei Nummern zu groß. Klaas ist keine einsiebziger und eher ein dunkler Typ, äußerlich alles andere als der typische Friese. Wenn Thies es recht überlegt, hat er den blonden Heuwagen auf Heikes Kopf eigentlich immer gemocht. »Eigentlich gehst du doch wegen der Dauer-

welle zum Friseur. Und jetzt warst du da, damit keine Locken mehr drin sind, oder wie seh ich das?« Heike ist beleidigt und wechselt das Thema. »Und soll ich dir was sagen, Leif saß auch schon wieder bei Alexandra. So schnell wächst doch kein Haar. Ich weiß nich, was er da immer will. Neue Versicherung kann doch wohl bald nich mehr sein.« »Kann ich dir ganz genau sagen, was der da will«, sagt Thies. »Klarer Fall von überverschert.« Leif Ketels, Vertreter der Nürnberger, Sektion Nordwest, hat im Kreis alles versichert, was man versichern kann: Haftpflicht, Lebensversicherungen, Landmaschinen, sämtliche Reetdächer sowieso. Klaas behauptet, sogar Schafe. Leif hat damit richtig Geld gemacht. Er fährt immer den dicksten Benz, und die Mädels behaupten, seine Swaantje hat er damals auch nur wegen der Kohle rumgekriegt. »Swaantje sieht eigentlich 'n büschen zu gut aus«, sagt Sandra. Sie meint, als Partnerin für den unscheinbaren Leif in seiner fliederfarbenen Windjacke und mit der weißen Haut und den paar rotblonden Härchen auf der Oberlippe, die wirklich nicht als Bart durchgehen. Die regelmäßigen Besuche ihres Mannes im »Salon Alexandra« nimmt Swaantje erstaunlich gelassen. Es hält sie keineswegs davon ab, sich von Alexandra die Haare machen zu lassen. »Morgens war Swaantje da, Schneiden, Dauerwelle, das ganze Programm, sah aus, als wenn sie noch was vorhätte«, sagt Heike. »Und mittags, sie war kaum unter der Trockenhaube raus, da kam Leif rein.« »Und du warst 'n ganzen Tag da, oder wie?« »Ja, was denkst du, Entkrausen und Strähnenchen, das dauert. Da kriegst du ganz schön was mit, ob du willst oder nich.« Thies schüttelt den Kopf. »Alexandra und Leif, die hatten sich ganz schön in der Wollie, hinten in dem Zimmer mit den Waschbecken. Diese Versicherungshais sind aber auch hartnäckig.« »Wieso? Ging das um Versicherungen?« Thies blickt ungläubig. »Mensch, Thies, das war hinten bei den Waschbecken. Und gegen die Trockner konnte ich das auch nicht richtig verstehen. Alexandra hat irgendwie gesagt, sie will das nicht mehr, und er soll sie in Ruhe lassen, oder so. Und er wollte sich noch mal mit ihr treffen.« Thies Detlefsen versteht die Welt nicht mehr. Eigentlich sind die Friesen eher bodenständig und treu, glaubt Thies zumindest. Aber in diesem Mal scheinen alle verrücktzu spielen: Versicherungsvertreter Leif Ketels, seine hübsche Swaantje, die vornehme Huberta von Rissen, Biobauer Jörn Brodersen und dessen durchgedrehte Frau Lara.

KRISCHAN KOCH

Immer dicht am Wasser

Krischan Koch lebt in Hamburg und auf Amrum, also immer dicht am Wasser. Für den NDR arbeitet er als Filmkritiker, und auf der Nordseeinsel erfindet er die verrückt bösen Kabarettprogramme für den „Hamburger Spottverein“. Dort schreibt er, mit Blick auf die See, auch seine Kriminalromane.



Rote Grütze mit Schuss | Krischan Koch | Krimi | dtv | Mai 2013 | ISBN 978-3-423-21433-9 | 272 Seiten | 9,95 Euro

LESUNG IM SPEICHERSTADTMUSEUM

Krimilesung
Die Lesung mit Krischan Koch findet am 8. November 2013 um 19:30 Uhr statt.

Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
Tel. 040-32 11 91
www.speicherstadtmuseum.de

Erstes Lichterfest am Magdeburger Hafen

Maritimes Museum und „Naturgewalten – Die Flut“ bringen zum 1. Advent Licht in die HafenCity



Lichtertüten bringen zum 1. Advent vorweihnachtliche Stimmung in die HafenCity. (Foto/Grafik: vdL, Die Flut)

► Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude und die Vorfreude auf die Vorweihnachtszeit vertreibt graue Novembertage. Gedanken an Lebkuchen, Punsch und Kerzenschein lassen schon jetzt das Herz höher schlagen. Traditionell wird am ersten Adventssonntag nur eine Kerze entzündet. Doch damit ließen sich die Wege, Plätze und Brücken rund um den Magdeburger Hafen kaum in stimmungsvolles Licht setzen. Die Initiatoren der Ausstellung „Naturgewalten – Die Flut“, die am 1. Dezember in den neuen Elbarkaden eröffnet wird, hatten deswegen eine ganz besondere Idee: Gemeinsam mit dem Maritimen Museum möchten sie am 1. Advent ab 18 Uhr 3.000 Lichtertüten aufstellen. Ein großes Lichterfest, das künftig jedes Jahr am ersten Adventssonntag stattfinden soll. „Das Maritime Museum ist beeindruckend. 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte auf neun

Ausstellungsdecks so spannend zu präsentieren, ist eine außergewöhnliche Leistung“, sagt Wolfgang Mansen, der zurzeit mit einem kleinen Team in den Elbarkaden seine Event- und Ausstellungsräume gestaltet. „Die ersten Veranstaltungen konnten schon in unserem Café stattfinden, der Rest ist allerdings noch Baustelle und so schicken wir die Passanten immer gerne rüber ins Maritime Museum“, so Mansen, der sich auf das gemeinsame Lichterfest mit dem Museum sehr freut. Und während auf der Baustelle in den Elbarkaden die Bühne für die Sand-Malerei-Show, bei der die Künstlerin Anne Löper die Hamburger Geschichte von 1860 bis heute live in Sand malt, hergerichtet und weiter an der Ausstellung über die Flut und Naturgewalten gearbeitet wird, freut sich das Team im Kaispeicher B über die neuen Nachbarn. „Die Flut 1962 war ein einschneidendes Ereignis in

der Stadt. Ich bin sehr gespannt auf die Ausstellung und freue mich, wenn wir gemeinsam mit unseren neuen Nachbarn den Magdeburger Hafen im Kerzenschein erleuchten“, sagt Museumsgründer und Stifter Prof. Peter Tamm. Alle Anwohner, Besucher und Passanten sind natürlich eingeladen, eine Kerze zu entzünden und sie in einer der Lichtertüten aufzustellen. Ab dem 1. Dezember ist die Ausstellung „Naturgewalten – Die Flut“ dann auch für alle geöffnet. Historisches Filmmaterial, Zeitzeugen und Exponate erinnern an die Jahrhundertflut im Februar 1962. Eine erlebnisreiche Zeitreise mit vielen interaktiven Stationen, die den Besucher aus den 60er Jahren in die Gegenwart führt. Denn mit fortschreitender Klimaerwärmung werden Naturkatastrophen zunehmen. Wie verändern wir die Welt und welchen Fingerabdruck hinterlassen wir

auf unserem Planeten? Durch die Unterstützung des Maritimen Museums, das auf einem Ausstellungsdeck die großen meereskundlichen Institute präsentiert, wird in den Elbarkaden die Polar- und Küstenforschung integriert. So können die Besucher auf einer Wand nicht nur ihren eigenen Fingerabdruck hinterlassen, sondern auch einen kleinen „Ausflug“ in die Antarktis unternehmen und – einmalig in Hamburg – einen echten Eiskern aus dem Südpolarmeer sehen. Naturgewalten früher und heute – eine Ausstellung über die Kraft der Natur, ihre Schönheit und Zerbrechlichkeit. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.die-flut-hamburg.de. ■

Ausgewählte Termine im November im Kaispeicher B: Fahrt mit dem Schiffssimulator – Auf der Brücke der „Tokyo Express“ übernehmen Sie das Ruder! Der neu eingerichtete Schiffsführungssimulator auf Deck 1 lässt Sie die Häfen von Rotterdam, Singapur und Hamburg an Bord eines Containerschiffes erleben. Unter den fachkundigen Augen ehemaliger Kapitäne können Sie ein circa 300 Meter langes Großcontainerschiff durch die verschiedenen Reviere fahren. **Sonntags, dienstags und mittwochs ab 14 Uhr auf Deck 1.**

Uwe Lütgen malt auf Deck 8. Der bekannte Hamburger Marinemaler Uwe Lütgen lässt sich bei der Arbeit in seinem Atelier im Internationalen Maritimen Museum über die Schulter schauen. **Samstags, 11–13 Uhr**

Kapitänsführung „Seefahrt unter Segeln“ – Bevor Dampf und Schraube die Schifffahrt revolutionierten bewegte der Wind die Schiffe von Entdeckern, Händlern und Eroberern um die Welt. Macht und Wohlstand großer Nationen beruhte auf dem Erfolg gewaltiger Flotten hölzerner Segelschiffe. Das Risiko auf See war hoch: Nach einem entbehrungsreichen Leben, geprägt von harter Arbeit und Krankheiten fanden Seeleute oft ein frühes Grab. **7.11.2013, 15–16:30 Uhr**

Familiensonntag „Kolumbus + Co.“ – Christoph Kolumbus sagte einmal: „Und die See gibt ihnen neue Hoffnung, wie die Nacht ihnen neue Träume bringt.“ Das waren die verheißungsvollen Worte eines Mannes, der nach Indien segeln wollte und in Amerika ankam. Wie die Welt von mutigen Seefahrern entdeckt wurde, ist Thema des Familiensonntags. Im Schwimmenden Klassenzimmer können kleine und große Besucher lernen, mit den geheimnisvollen Runen der Wikinger zu schreiben. **24.11.2013, 11–17 Uhr, ermäßigter Eintritt für Familien.**

Weitere Termine und Führungen finden Sie im Internet unter www.imm-hamburg.de oder direkt im Museum (Koreastraße 1, 20457 Hamburg).

SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI
Kehrwieder 5, 20457 Hamburg
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kaffee.de

yukifish Art & Designer Toy Store
Melanie Grogers **MONSTAZ**
Am Kaiserkai 63 · 20457 Hamburg · HafenCity
Online Shop: www.yukifish.com
Art · Designer Toys · Designer Merchandise · verschiedene internationale Künstler und Labels

GEWINNSPIELE *die ihren Glückwunscht!*
Gewinner

- **Buch „Mordsmöwen“**
W. Fedeler, F. Stöcker
K. Kammloth
- **Golf Lounge – Hüttenzauber**
O. Wolna, K. Brenning,
M. Sieglinski, A. Klein,
M. Mohlfeld

SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr
- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden) www.privad.de
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

- **Redaktion**
Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
- **Anzeigen**
Isabell Bendig, Cindy Knütter
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Herausgeber**
Michael Klessmann
Conceição Feist
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
- **Verlag**
HafenCity Zeitung
Hampel/Klessmann/FeistGbr
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**
Monatlich
- **Auflage**
15.000 Stück
- **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
- **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 60,- zzgl. 19% MwSt.
- **Juristische Beratung**
Bartram & Niebuhr RA

Einigkeit unter der Haube

Kurt Hamann realisiert ein überdeutsches Kunstprojekt

► Anfang Oktober ist der von VW gesponsert und gestaltete Tourbus des Kunstprojektes „Deutschland unter die Haube“ in Richtung Hamburgs Partnerstadt Marseille vom Platz der deutschen Einheit gestartet, um dort der am Projekt teilnehmenden französischen Künstlerin Myriam Iofrida eine VW-Käfer-Fronthaube zu überreichen.

Auf dem Hin- und Rückweg nach und von Marseille werden weitere Autohauben an Künstlerinnen und Künstler in Düsseldorf, Wiebelskirchen, Zürich, Stuttgart und Quedlinburg überreicht. „Deutschland unter die Haube“ ist ein ganz besonderes Projekt: Am 9. November 1989 öffnete sich mit spektakulären Szenen und vor den Augen einer ungläubig stauenden Weltöffentlichkeit die Berliner Mauer. Am 3. Oktober 1990 – also nur knapp elf Monate später – trat die Deutsche Demokratische Republik (DDR) offiziell der Bundesrepublik Deutschland (BRD) bei. Seit diesen denkwürdigen Ereignissen hat sich in Deutschland in Sachen Einheit viel getan, und vielerorts sind auch große Fortschritte sichtbar. Dennoch gibt es mehr als 24 Jahre nach der Wiedervereinigung immer noch eine Reihe wesentlicher gesellschaftlicher, mentaler sowie wirtschaftlicher Unterschiede, die das Zusammenwachsen erschweren. Nach „Ost“ und „West“ geteilte Entgelte oder ebenso gruppierte Sozialleistungen sowie regional äußerst auffällige politische Radikalisierungen sind dafür nur drei Beispiele. Von einer umfassend realisierten deutschen Einheit kann also immer noch nicht die Rede sein. Dieses vielschichtige Thema greift das Projekt „Deutschland unter die Haube“ jetzt auf – mit künstlerischen Mitteln und mit Hilfe des „liebsten Kindes“ der Deutschen.

Bewusst symbolisch ist dabei die Auswahl der Autoteile, die quasi als Leinwände für die künstlerische Beschäftigung mit dem Thema „Deutsche Einheit“ dienen: Jeweils 20 Hauben

stammen von der ehemaligen DDR-Marke „Trabant“, vom in der Wendezeit im Westen weit verbreiteten „Golf II“ sowie vom „VW-Käfer“, der weltweit gemeinhin als das Symbol des so genannten Wirtschaftswunders in der BRD nach dem Zweiten Weltkrieg gilt.

Auch die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler folgt einer speziellen, eng an der Intention des Projektes orientierten Systematik: 20 aus Westdeutschland stammende Kreative werden die „Trabant-Hauben“ bearbeiten und 20 in Ostdeutschland geborene Künstlerinnen und Künstler, die des „Golf II“. Der 20 Hauben des „VW-Käfer“ nehmen sich schließlich Kreative aus dem Ausland an, unter anderem aus Israel, Italien, Polen, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Ukraine.

Ziel ist es, alle 60 gestalteten Hauben in einer großen Ausstellung zum 25. Jahrestag der Maueröffnung am 9. November 2014 in Berlin wieder zusammen zu bringen. Nach diesem symbolkräftigen Hauptstadt-Auftakt soll die Ausstellung durch ganz Deutschland tou-

Diese standen 1990 bereits vor der so genannten „Abwicklung“. Der Werksleiter des Betriebes schenkte dem Fotografen zum Abschied und als Erinnerung an einen ungewöhnlichen Kleinwagen eine unlackierte „Trabant-Motorhaube“ aus dem typischen bräunlichen, baumwollverstärkten Phenolplast. „Die Haube passte bequem in meinen Golf II, den ich damals fuhr“, berichtet Kurt W. Hamann. „Und ohne es zu ahnen, hatte ich damit bereits die Basis für das aktuelle Projekt gelegt.“ Erst viele Jahre später, nachdem die Idee zu dem Kunstprojekt in ihm gereift war, begab sich Hamann auf die Suche nach weiteren Autohauben des „Trabant“, des „Golf II“ sowie des „Käfer“. Sein erster Weg führte ihn 1992 erneut nach Zwickau, wo die Produktion des „Trabant“ mittlerweile eingestellt worden war. „Ich fand aber den ehemaligen Werksleiter, der sich an mich erinnerte und der mir aus Restbeständen 20 Hauben-Rohlinge verkaufte“, erinnert sich Hamann. Weniger Glück hatte er später in Wolfsburg, denn bei VW wurde der Golf II seit Ende 1992 nicht mehr gebaut.



Kurt Hamann und Udo Lindenberg mit einer der Hauben (Foto: Kurt Hamann)

und mexikanischer Produktion. „Kaum etwas anderes hat in den Jahrzehnten vor der Wiedervereinigung die großen Unterschiede zwischen den beiden Teilen Deutschlands so stark symbolisiert, wie die Autos aus der jeweils heimischen Produktion“, betont Hamann. „Die Hauben der drei so typischen Marken

schule aus Schwerin haben sich seit dem Auftakt des Projektes in Hamburg am 9. November 2012 bereits an die Arbeit gemacht. In den nächsten Monaten werden laufend neue Künstler im In- und Ausland dazukommen. Bereits heute steht fest, dass der bekannte Hamburger Theatermacher und Lichtkünstler Michael Batz das Lichtkonzept für die Ausstellung entwickeln wird. Neben freiwilligen Helfern unterstützt die Volkswagen AG das Kunstprojekt. Zunächst bei der Beschaffung der Golf II-Hauben und ab Sommer 2013 auch durch die Bereitstellung eines Tour-Busses. Mit diesem Bus werden die Autohauben zu einer Reihe von Künstlerinnen und Künstler im In- und Ausland gebracht. Ebenso hat Kurt W. Hamann, der Initiator des Projektes, bislang viel Geld und Zeit investiert.

Nun werden dringend weitere Spenderinnen und Spender für „Deutschland unter die Haube“ gesucht. Da das Projekt vom Finanzamt Hamburg-Nord mittlerweile als gemeinnützig anerkannt wurde, können Zuwendungen auch steuerlich geltend gemacht werden. Die gespendeten Geld- und Sachmittel werden komplett und direkt für das Projekt verwendet. Damit

alles transparent und nachvollziehbar ist, wird Beer, Gastl & Partner in Hamburg (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte) sämtliche Einnahmen und Ausgaben überwachen.

Geplant sind ein Film sowie ein Buch, in denen unter anderem die beteiligten Künstlerinnen und Künstler porträtiert und die Entstehung ihrer jeweiligen Werke begleitet werden.

Was geschieht mit den gestalteten Autohauben nach Ende der Ausstellung? Nach dem Ende der Ausstellung sollen die Hauben versteigert werden. Der Erlös wird je zur Hälfte einem guten Zweck und den am Projekt beteiligten Kreativen zur Verfügung gestellt. Jeder von ihnen kann Vorschläge für diesen guten Zweck machen. Die einfache Mehrheit entscheidet dann, wo das Geld hingehht. ■

MK

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kurt-w-hamann.de.

Spendenkonto:
Hamburger Volksbank
BLZ: 201 900 03
Konto-Nr.: 81270704
Kurt W. Hamann
Verwendungszweck:
Deutschland unter die Haube

60 Künstlerinnen und Künstler werden in dem einmaligen, grenzüberschreitenden Projekt bis zum Herbst 2014 insgesamt 60 Autohauben individuell gestalten und Deutschland auf diesem Wege im echten Wortsinn „unter die Haube bringen“.

ren. Initiator und Motor dieses besonderen Kunstprojektes ist der renommierte Hamburger Fotograf Kurt W. Hamann. Nach dem Mauerfall im Herbst 1989 war er häufig in der damaligen DDR unterwegs und fotografierte unter anderem im Auftrag des SPIEGEL in den „Trabant-Werken“ in Zwickau.

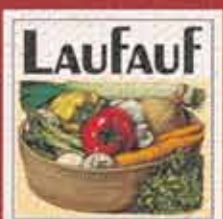
Restbestände an Hauben gab es dort nicht. „VW war wirklich klasse, schmiss eine alte Presse noch einmal an und fertigte speziell für mich die 20 Golf II-Hauben, die sie mir dann sogar schenkten“, so Hamann. Die 20 Hauben des VW-Käfers musste er allerdings kaufen, sie stammen noch aus brasilianischer

„Trabant“, „Golf“ und „Käfer“, die jetzt gestaltet werden, sind darum perfekte Projektionsflächen für künstlerische Antworten auf unterschiedlichste Fragen an das Thema ‚Deutsche Einheit‘ und – weiter gefasst – auch an ein demokratisches gemeinsames Europa.“ 36 Künstlerinnen und Künstler sowie eine Designer-

In der Weihnachtszeit:

Knusprig gebratene halbe Ente

mit Apfelrotkohl, Kartoffelklößen und Butterkartoffeln € 16,90



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe

im Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr

www.laufauf.de

